

**Abonnementpreis**  
für den wöchentlichen und monatlichen  
Arbeiter-Unterhaltungs-Beilage  
sowie der Arbeiterschaft. Beiträge  
sind 50 Pf., die Bezahlung in  
der Ausgaben 10 Pf. pro  
Monat. Durch die Zeitungen  
verkauft werden 100 Pf. pro Monat.  
Jahr 1875. Unter Ausgabe Nr.  
1000. Die Ausgabe ist 10 Pf.  
pro Monat.

**Redaktion**  
Bürgerstraße 22, post.  
Sprechstunde  
am Montagabend von 12 bis 1 Uhr.  
Zeitung: Ausgabe 1. Nr. 1760.

Telegraph: Dresden.  
Abonnementserhaltung Dresden.

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 110.

Dresden, Freitag den 16. Mai 1902.

13. Jahrg.

## Die Wahlen in Belgien.

Brüssel, 17. Mai.

Unser belgischer Korrespondent schreibt uns:  
„Es scheint an und für sich ein Wagnis, über den Ausfall  
von Wahlen Prognosen anzustellen, so ganz besonders, wenn  
ein Land eben eine Krise überstanden hat, die ohne Zweifel tiefen  
Eindruck auf die Gemüter gemacht und die Auffassungen mancher  
Leute gewandelt hat. Indessen gestattet doch die Einrichtung des  
Proportionalwahlsystems, bei dem auch die Minoritäten auf eine  
Vertretung rechnen können, wenigstens eine Wahrnehmungslage-  
schau über den Verlauf der bevorstehenden Wahlen.“

Die belgische Bevölkerung schreibt vor, dass die Kammer der  
Abgeordneten und der Senat alle zwei Jahre zur Wahl erneut werden  
sollten. Diesmal sind mit den Deputiertenwahlen die Provinzen  
Brabant, Wallonien, Luxemburg, Antwerpen und Namur an der  
Reihe. Die soziale Struktur dieser Landesteile ist sehr verschieden;  
industrielle Gegenden wechseln mit rein ländlichen Districten ab,  
die Bevölkerungsdichte variiert in Brabant 100 auf 1 Quadrat-  
kilometer, in Luxemburg nur 50 auf 1 Quadratkilometer.

Neben diesen gewöhnlichen Wahlen sind aber am 25. Mai  
noch andere zu vollziehen; nach den Ergebnissen der letzten Volks-  
zählung ist nämlich un längst die Zahl der Abgeordneten von 152  
auf 166 erhöht worden. Abhängig von der Tellerneuerung der  
Kammer müssen deshalb auch noch diese 14 neu geschaffenen Sitze  
besetzt werden.

Zu den Wahlkreisen, die ohnehin zur Wahl berufen sind,  
wählt sich die Vergabe der neu geschaffenen Mandate einfach  
nach dem Proportionalsystem. In den anderen Wahlkreisen aber,  
die erst in zwei Jahren wieder allgemeine Wahlen haben, wird  
der neue Sitz nach der einzelnen Majorität vergeben. Wenn wir  
die Macht der leichten Majorität verlassen, können wir  
annehmen, dass die Sitz von Gent und Alost den Klerikalen zu-  
fallen werden, die von Lüttich, Berwier, Namur, Charleroi und  
Soignies aber den Sozialisten.

Die jetzige Kammer zählt 32 Sozialisten, 36 Liberale und  
Radikale, 1 christlichen Demokraten, und 84 Klerikale. Von diesen  
sind 10 Sozialisten, 20 Liberale und 47 Klerikale aus.

Unsere Protrigenen haben die fast sicher Ansicht, ein  
Mandat in Brüssel und vielleicht eins in Antwerpen zu erringen;  
die Liberalen schmeicheln sich mit der Hoffnung, einen Sitz in  
Brüssel, einen zweiten in Antwerpen und vielleicht sogar einen  
dritten in Brügge zu erobern; die christlichen Demokraten rechnen  
mit Bestimmtheit daran, dass ihr Parteiführer, der Abbé Toens,  
in Brüssel gewählt wird; sie haben sich deshalb mit den Klein-  
händlern angestellt, die ihnen die nötigen 200 Stimmen  
bringen sollen. Die Klerikalen sind freudig in besondere  
günstiger Situation, obwohl sie sich als Retter der Ordnung auf-  
stellen. Zweifellos werden sie auch diesmal noch die Majorität  
bekommen, denn ein allgemeiner Umstieg in den Kreisen, auf die  
sie der Klerikalismus stützt, ist ganz unwahrscheinlich; immerhin  
müssen sie ihre Brüsseler Sitz nicht gegen die Opposition  
verteidigen, sondern auch gegen die „unabhängigen Dissidenten“,  
eine vom Hof unterstützte Abweichung des rechten Zentrums, und  
jerner gegen die Agrarier, die eine Linie von Bauern und Gärtnern

ausgestellt haben und offenbar entschlossen sind, einmal im dem  
schwarzen Urwald des Ultramontanismus etwas Lust zu haben.  
Wenn sich unsere, wie wir glauben nicht allzu optimistische  
Vorstellung verwirklichen sollte, dann würde die nächste Kammer  
folgendermaßen zusammengesetzt sein:

- 37 Sozialisten  
39 Liberale und Radikale  
3 Christliche Demokraten  
87 Klerikale

Summa: 166 Mitglieder.

Im wesentlichen wird die Zusammensetzung sogar sicher  
dieser Aussicht entsprechen. Danach würde also die katholische  
Partei vor die Macht, aber eine meist gleichmäßige Mehrheit  
behaupten.

Die sozialdemokratische Partei legt jetzt Jengen ab von  
ihren wirtschaftlichen Stärken. Ihre Wahlbewegung ist im letzten  
Gange und angelangt von so viel Hingabe und Opfermut kann  
man sich nur schwer vorstellen, dass diese Partei jemals eine  
Niederlage erlebt hat. Ihre Niederlage ist bereits vergeben  
worden, und wenn man noch daran denkt, so mit dem Beweise,  
dass es bald gelingen möge, Stiche zu nehmen. Die sozialdemo-  
kratische Partei zieht mit der Überzeugung in die Wahlkampf.  
Um, dass sie ihre Mandate in der Kammer und damit zugleich  
ihre Stärke und ihren Einfluss im Lande verwahren wird.

## Politische Übersicht.

Internationaler Bergarbeiter-Kongress.

4. Mai, 15. Mai.

Anschließend an den zu Pünktchen in Essen tagenden deutschen  
Bergarbeiterkongress findet in Düsseldorf in der Zeit vom 19. bis  
23. Mai ein internationaler Bergarbeiter-Kongress statt. Die  
internationalen Kongresse erzielen Verdankung über  
Maßnahmen, die gezeigt sind. Pläne des international vereinigten  
Unternehmens, durch gemeinsame Unterstützung Wahlenbewegungen  
der Arbeiter illustrieren zu wollen, entgegenzuwirken. Dahin gehören  
Abmachungen über zu unternehmende Aktionen, durch die die Ausübung  
nach Ländern verhindert wird, wo polnischen Arbeitern und Unter-  
nehmern wirtschaftliche Schäden ausgebrochen sind. Ferner wird er-  
streb: Regelung der Schichtdauer, der Frauen- und Kinderarbeit, der  
Bergerziehung, sowie der Kranken-, Haushalt- und Familienversicherung  
auf möglichst gleicher Grundlage. Bis jetzt sind die angeführten  
Materien in den verschiedenen Ländern noch verschieden geregelt,  
sowohl in Einzelheiten der Regelung die Riede sein kann. Deutschland,  
England und Belgien kennen überhaupt keine Maximalarbeits-  
dauer für erwachsene Arbeiter, in Frankreich darf die Schicht  
nicht über 12 Stunden betragen, in Nordamerika besteht  
vielleicht die gleichzeitig eingeführte Abshundertacht, sonst sind  
10 Stunden erlaubt, in Österreich ist der Neuntundtag gesetzlich,  
doch arbeiten über die Hälfte der Knappen tatsächlich 10 Stunden.  
Für jugendliche Arbeiter ist in Deutschland erlaubt eine 10-Stunden-  
schicht bei 3 Stunden Pausen, 8 Stunden bei 1 Stunde Pausen und  
6 Stunden ohne Pausen. England gestattet eine durchschnittliche  
tägliche Verdienstzeit von 10 Stunden, Frankreich 11 Stunden.

Und so ist. Schliert er, dann ging auch sie zu Bett; verließ er  
aber nochmals das Bett, dann isolierte sie ihn öfters die Strafe  
hinterher und maritierte bis Mitternacht draußen vor der Türe.

Bald machte er auch mit seinen Schlägenoffenen Bekanntschaft,  
Männern und Weibern, die regelmäßig in das Spiel  
fanden. Bisweilen ließ sich auch ein zweiter blitzen, der, wie  
es ja auch mit Jos seiner Zeit geblieben war, von einem Schuhmann  
hieb er gewöhnlich worden war. Der Fremde entfernte sich  
dann entweder gleich am nächsten Tage, oder er lag sich häuslich  
nieder, um an dem beliebten Spiel „Mann oder Frau“  
teilzunehmen.

Eines Morgens verschlief Jos die Zeit. Aufgrund eines  
dichten Nebels war es in seiner Kammer ganz finstern ge-  
blieben; er wollte es gar nicht glauben, dass es schon Tag sei,  
dass er aufwachte; sein Kopf tat ihm weh. Er rührte nicht,  
dass ihm am Abend vorher etwas reich Unangenehmes begegnet  
war, er konnte sich aber nicht mehr deutlich entinnen, was  
es gewesen. Es war ihm so, als ob ein Schuhmann ihm mit  
Verhaftung gedroht hätte und als ob er irgendwo hingefallen  
wäre. Auf jenem schummrigen Bettlaken befanden sich Blut-  
säfte und um seine Stelle war ein blutbeflecktes Lakenstück ge-  
bunden.

Er stand auf, zog sich an und schwerte sich nach unten.  
Hier traf er die Frau des Haussitters, die gerade ihre Küche  
benutzte. Es war acht Uhr, und die Arbeiter in den Tobs  
waren bereits vor einer halben Stunde „angefallen“ worden.  
Er hatte zwar keine Aussicht mehr, bei den Tabak-Tobs anzu-  
kommen; es war aber doch immerhin möglich, dass er vielleicht  
auf irgend einem Tisch Arbeit erhalten könnte. Er ging  
daher nach dem Wohnbot in der Neuburch Straße hinunter.  
Er war allein im Eisenbahnwagen und während der Fahrt dachte er über die Vorfälle  
der vergangenen Nacht nach, wo er gewesen und was mit ihm  
geschehen war.

Jos begab sich nach den Tabak-Tobs. Da hier niemand  
anwesend war, ging er nach der nächsten Tafel. Hier ver-  
trieben sich ein paar Leute damit die Zeit, dass sie jetzt im Spiel  
einen halben Penny gewannen, um von gleich daraus wieder  
zurückzugeben. Jos trat an das Brett und ließ sich einen  
Schein geben.

Er sah eine Weile am Brett sitzen und betrachtete

**Interrate**  
werden Sie 6 gefallene Bettelle  
oder deren Nachen mit 20 Pf. ver-  
rechnet und bei mindestens 1000  
Wochenausgabe eines Rates pro  
Bettelzettel 10 Pf. zahlen  
müssen bis höchstens 1000  
Stück in der Zeitschrift ausgetauscht  
werden Sie im Bereich zu begleiten.

**Abonnement:**  
Bürgerstraße 22, post.  
Sprechstunde  
am Montagabend von 12 bis 1 Uhr.  
Telefon: Aus 1. Nr. 1760.

**Editorial:**  
Bürgerstraße 22, post.  
Sprechstunde  
am Montagabend von 12 bis 1 Uhr.  
Telefon: Aus 1. Nr. 1760.

**Editorial:**  
Bürgerstraße 22, post.  
Sprechstunde  
am Montagabend von 12 bis 1 Uhr.  
Telefon: Aus 1. Nr. 1760.

(von 1905 ab 10 Stunden). Belgien 12 Stunden — dafür regieren hier  
auch die Provinzen. In Deutschland werden Kinder unter 16 Jahren  
unterschiedlich nicht bedingt, gleichlich ist die Bergarbeit, wie über-  
haupt gewerbliche Beschäftigung, mit 13 Jahren erlaubt. In Nord-  
amerika schreibt die für Salbung zur Bergarbeit gleichlich  
vorgeschriebene Altersgrenze zwischen 12 bis 15 Jahren, in  
Österreich ist die Altersgrenze allgemein 14 Jahre — Aus-  
nahmen sind zulässig — in Frankreich, England und Belgien  
dürfen Kinder mit einem Alter von 12 Jahren bedingt werden.  
Gänzlich verboten ist auf Bergwerken die Frauenarbeit in Nord-  
amerika, die unterirdische Verdunstung der Frauen ist verboten  
in Deutschland, Frankreich, Österreich und England; nur Belgien  
kennt noch die Frauenarbeit unter der Erde. — An der Berg-  
werksbetrieb ist durch eine Bergbausouverainität sind die Knappen  
in England, Belgien, Frankreich und Nordamerika, in Deutschland  
und Österreich braucht man es sowohl noch nicht. Nur bestehende  
Anfänge sind bei uns zu verzeichnen. Jeder geistlichen Regelung  
der Unterhüllungsfesten — für Reinheit und Moralität — er-  
mangelt noch England und Belgien. Dies Land kennt auch noch  
keine Unterhüllungsfesten.

Für den Kongress liegen folgende Anträge vor: 1. Gesetz-  
licher Achtundachtstag, beantragt von den Engländern, Franzosen  
und Belgieren. 2. Unfallversicherungsgesetz, beantragt von Eng-  
ländern und Belgieren. 3. Zeiterlegung von Minenarbeitern, be-  
antragt von Engländern und Franzosen. 4. Altersversicherungsgesetz,  
beantragt von Engländern, Belgieren und Franzosen. 5. Be-  
richte über Kolonialprodukte, Schuhzahl und Höhe, bean-  
tragt von Franzosen und Belgieren. 6. Sicherstellung der Gruben,  
beantragt von Franzosen. 7. Bericht über die Erfolge der Organisa-  
tion, beantragt von Belgieren. 8. Vereinbarung der Nationen über  
die Haltung bei Streiks, beantragt von Franzosen. 9. Bei Wahlen  
zu gewählende und Verwaltungsvertreterholen sollten die Berg-  
arbeiter nur für solche Kandidaten stimmen, die sich verpflichten,  
den Forderungen der Bergarbeiter geistliche Anerkennung zu ver-  
schenken, beantragt von Deutschen. 10. Errichtung eines inter-  
nationalen Bergarbeitersektariats (Sig. Brüssel), beantragt von  
Deutschen. 11. Herausgabe eines Kongressprotolls in den drei  
Kongressprachen, beantragt von Franzosen. —

Der Kongress, der im Gewerkschaftshaus tagt, wird unter  
dem Präsidenten des Generalsekretärs Picard-London eröffnet.  
Für jeden Verhandlungstag wird ein neues Bureau, bestehend  
aus einem Tagess- und zwei Nationalpräsidenten, gewählt, so dass  
wechselnde sämtliche Nationen im Bureau vertreten sein werden.

Während die Deutschen den letzten internationalen Kongress

feierlichkeiten, werden sie den diesjährigen sehr stark befreit, man  
glaubt dadurch eher zu praktischen Erfolgen zu kommen.

## Von der „göttlichen Weltordnung“.

Die Eroberung eines Bergbaus stand dieser Tage in Dortmund  
unter der Anlage des Strafzimmers. Infolge langwieriger  
Krankheit ihres Mannes war sie mit ihrem kleinen Kind  
sieben Kindern in großer Not geraten. Am 15. No-  
vember kegte sie sich auf dem Zechenplatz, wo die Ausgabe von Berg-  
arbeit nicht hatte und nahm deshalb zwei Kinder, die ihr bei ihr  
aufmerksam die mit den verschiedenartigen Blümchen ge-  
füllten Taschen. Zimmerman wußte er an seinem Bett liegen  
und er wunderte sich, woher es denn so viele Blümchen  
wären. Während er noch darüber nachdachte, trat ein fremder Mann  
zu ihm.

„Dieses Kind ist doch der schändlichste Platz, auf dem ich  
jemals gewesen bin,“ sagte der Fremde zu Jos. „Ich bin in  
der ganzen Welt herumgekommen und habe nichts ähnliches  
gesehen. Jetzt haben sie mich hier weggezogen, weil ich ihnen  
beim Heben der verlustreichen Fässer nicht schnell genug bin. Die  
Leute, die hier arbeiten, haben ja jeden Stoff raus; sie zeigen  
einem aber nichts.“

„Hast Du vielleicht ein Zeugnis mit hierher gebracht?“  
fragte Jos.

„Zwohl, von dem Obersten meines Regiments.“

„Ja, dann wirst Du hier nicht weit kommen. Die Leute  
hier haben nicht gern mit Zeugnissen zu tun. Gegen jemanden,  
der empfohlen wird, sind sie immer zurückhaltend und  
zeigen ihm nichts.“

„Warum denn?“

„Sie sind eifersüchtig. Der Justizvorstand sieht den em-  
ployierten Leuten die besten Plätze, daher machen es ihnen die  
anderen schwer, weiter zu kommen; sie wissen ihnen eben nichts.“

Der neue Chef leistete und setzte ihn auf eine Bank in  
der Nähe des Büros. Es war ein großer, wohl gebauter  
und sehr kräftiger Mann, der wohl noch ganz gut seine zwanzig  
Jahre arbeiten konnte.

„Ich habe meiner Königin und meinem Vaterland fünf-  
zehn Jahre lang gedient,“ sagte er, „und das habe ich nun  
damit erreicht! Die Männer sind mir mein Hand ge-  
griffen, ich habe öfters das Sieber gehabt, in Begleitung von mir  
vor Durst umgekommen, und jetzt kann ich nirgends Bergar-  
beit finden, nicht einmal als Tiefarbeiter. Zum Teufel mit meinem Zeugnis!“

Und doch zog er das Zeugnis seines Obersten aus der  
Tasche, zerrte es in kleine Stücke, nahm die in den Mund,  
wie sie wieder aus und trug mit den Fäusten darauf.

„Trift eins mit!“ forderte ihn Jos auf.

Der alte Soldat schnitt den Kopf. Dann nahm er Jos  
wohl eine Minute lang an und sagte leise vor sich hin, als ob  
er sich selber spräche. „Der Teufel wird diesen armen Leuten  
mit meinem Zeugnis.“

## Joseph Coney.

Roman von John Law. Aus dem Englischen von A. Cassirer.  
(Ab Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XII.

Das Jubiläum und mit ihm seine Feierlichkeiten waren  
vorbei, und so seltsam es auch scheinen mag, niemand bedauerte  
dies. Selbst ihre übergründige Freude war im höchsten  
Grade erhaben und von den vielen Feierlichkeiten und Feier-  
nungen sehr abgelenkt. Die Erwartungen, die man auf das  
Jubiläum gelegt hatte, dass es Arbeit ins Land bringen würde,  
waren nicht erfüllt worden, und auch der kleine Aufschwung,  
den das Gewerbe erfuhr, hatte, worüber es sich verlegen will,

den Wogen ging Jos nach den Tabak-Tobs und  
brachte von dort ein paar Schillinge mit nach Hause. Das  
Leben im Amt begann ihm jetzt besser zu gefallen. Anfangs  
dachte er, wie er es am ersten Abend getan hätte, sich verlobt  
in die Thür füllt, unterließ er sich jetzt mit den anderen  
Söhnen, raudete mit ihnen und erlernte von ihnen die Kunst  
des Spiels. Der Hausvater zeigte ihm, wie man damit an-  
fängt, und seine Frau erwiderte ihm ein „Glück“, wenn  
er einer Erinnerung bedarfte. Sie, die „Hausmutter“, schen-  
kte den jungen Zimmermann „ganz gern“ zu haben, und sie ge-  
schaffte es ihm, auch mit den anderen Söhnen zusammen zu-  
sammenzuladen. Wenn sie des Abends mit jedem ihrer  
Söhne, um ihren Mann, der sich dann schlafen legte, in der Auf-  
sicht über das Amt abzulehnen, gab sie Jos bisweilen eine Tasse  
Kaffee, bevor er sich auf den Weg nach den Tobs mache. Da-  
dem Amt konnte niemand kommen, obgleich alle Söhne zu  
den „Aermsten der Armen“ gehörten und selbst jeden den Ver-  
hungern nahe gewesen waren. Sie teilten ihren letzten Bissen  
miteinander und hielten sich gegenseitig mit ihrem letzten Halb-  
bissen aus. Jos ließ das „Gefecht“ für seine Feierlichkeiten  
vergessen. Jeden Abend wartete sie an der Thür auf Jos und  
lobte sie ihn um die Ecke der Straße, bis sie nach den Tobs mache.  
Jos nahm sie nicht mehr zu sich, sondern ließ sie auf dem  
Abendbrot vor sich sitzen, dann lachte er entweder ein oder  
lachte eine Weile am Büttel sitzen und betrachtete





# Ohne Konkurrenz.

Durch einen günstigen Zufall habe ich einen großen Posten von mir außen reellen

## Herren-Anzüge und -Paletots

zu ganz enorm billigen Preisen erworben und offeriere dieselben, solange der Vorrat reicht,

für jedermann zu folgenden Bedingungen:

### auf bequeme Teilzahlung:

|                   |          |                             |
|-------------------|----------|-----------------------------|
| 280 Herren-Anzüge | 18—25,   | Anzahl. 5, wöchentl. 1.— M. |
| 250               | " 30—42, | 6. " 1.— "                  |
| 250               | " 45—50, | 10. " 1.— "                 |
| 120 Kost-Anzüge   | 42—60,   | 12. " 1.— 1.50 "            |
| 180 Paletots      | 26—36,   | 5. " 1.— "                  |
| 150               | " 40—48, | 8. " 1.— 1.50 "             |

Damen-Kostüme, Jackets, Umhänge etc.

Anzahlung von 5 M. an, wöchentlich 1 M. Abzahlung.

Burschen- u. Jünglings-Anzüge, Knaben-Garderobe.

Anzahlung von 3 M. an.

### Grösste Auswahl in

## Möbel- und Polsterwaren.

Einzelne Gegenstände Anzahlung 5 M., wöchentlich 1 M. Abzahlung.

Ganze Einrichtungen Anzahlung schon von 15 M. an.

Kinderwagen, Uhren, Nähmaschinen.

N. Fuchs Dresden 6. Etage.  
Neumarkt



Villnerstrasse 14,  
Villnerstrasse 10, Tel. I 3102  
Blaaustrasse 4, Tel. II 2257  
Trompeterstrasse 7, Tel. 2967  
Jöllnerstr. 12, Gina. Striebener Strasse, Tel. 2906  
Kontore u. Hauptlager: Sonntags geschlossen. Wölfnerstr. 1, Tel. I 1634.

Für die Feiertage sind besonders empfehlenswert:

## Oelsardinen

in durchgängig hoher Qualität und außergewöhnlich billig!  
Die Dosen der mit einem Sternchen versehenen Marken haben einen Schlüssel zum bequemen Öffnen.

|   |                    |        |
|---|--------------------|--------|
| Marie St. Thérèse, 1 Dose                 | ca. 5 grobe Stücke | 35 Pf. |
| Marie Barreras, 1 Dose                    | ca. 9              | 50     |
| Marie A. Le Roux, 1 Dose                  | 10                 | 55     |
| Marie Gillet Frères, 1 Dose (wie Bellier) | 10                 | 60     |
| Marie Barreras, 1 Dose, Hochformat        | 12                 | 65     |
| Marie Sprotten in Öl, 1 Dose, etwas       | 12                 | 60     |
| Marie Gillet Frères, 1 Dose, Hochformat   | 15                 | 90     |
| Marie A. Le Roux, 1 Dose, Hochformat      | 22                 | 100    |
| Marie Gillet Frères, 1 Dose, Hochformat   | 22                 | 120    |
| Marie Nameless, 1 Dose                    | 45                 | 200    |
| Marie Barreras, 1 Dose                    | 45                 | 200    |
| Marie A. Saupiquet, 1 Dose                | 45                 | 250    |

geräucherter

## Spick-Aal

1 Pfund 30 und 40 Pf.

|   |       |        |        |
|---|-------|--------|--------|
|   | 1 Pf. | 2 Dose | 35 Pf. |
| In. Hering in Aspic                         | 1     | •      | 65     |
| In. Hering in Aspic                         | 2     | •      | 100    |
| In. Herring in Aspic                        | 8     | •      | 190    |
| In. Aal in Gelée, etwas                     | 1     | •      | 90     |
| In. Aal in Gelée, etwas                     | 2     | •      | 175    |
| In. Aal in Gelée, etwas                     | 4     | •      | 345    |
| In. grosse echte Bricken, 6 Stück pro       | 1     | •      | 110    |
| In. grosse echte Bricken, 12 Stück pro      | 2     | •      | 200    |
| In. neue Bratheringe, ca. 25 Stück pro      | 8     | •      | 195    |
| 1 Patent-Dosenmesser mit Gebrauchsanweisung | 40    |        |        |

geräuchter Lachs

1 Pfund 175 Pf. 1/4 Pfund 50 Pf.

Verlag von Raden & Romp., Zwingerstrasse 22.

oder auf dem Markt

# I. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 110.

Dresden, Freitag den 16. Mai 1902.

13. Jahrgang.

## Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

95. Sitzung. Donnerstag den 15. Mai, vormittags 10 Uhr.

Der erste Gegenstand der 11 Punkte umfassenden Tagesordnung betrifft den Bericht der Finanzdeputation über den Umbau der Leipziger Bahnhöfe und einiger damit in Verbindung stehender Personen. Der Bericht enthält in der Hauptrede die Auswendungslage des den Umbau der Leipziger Bahnhöfe und die vorläufige Vergütung des 11.800.000 M. betreffenden ersten Haushalt. Die Personen fordern eine Verleihung der gelegenden Linie Meuselwitz-Görlitz. An der gebrochenen Sitzungsumme glaubt die Deputation mit Rücksicht auf die umgangene Diskussion eine Million freizulegen zu müssen.

Aba. Gute: In der Stadtverordnungseröffnung im August ist ein schriftlich festgestellt worden, dass Heil zum Vorprojekt am Hauptbahnhof von 10 Millionen M. in Aussicht kommen. Angenommen, es seien solche Entgegenkommenen keine mehr, so kann der Betrag der Stadt Leipzig in anderer Weise voll getragen werden. Er hofft deshalb, dass die Regierung herausstelle, ob den Bevölkerung aus dem Bahnhofsviertel, wo sich jetzt die Trichterstraße befindet, zu überlassen. Ich habe Ihnen darüber zwischen einigen und deshalb eine Erweiterung des Planes am Hauptbahnhof vorgenommen. Wenn die Regierung die Reaktionen liebwillig behandelt (Wiederholung), werde ich bezüglich der Trichterstraße ein Ausweg finden lassen.

Die Kammer bedankt darauf ohne weitere Diskussion: 1. Der Bericht der für den Umbau der Leipziger Bahnhöfe erforderliche Entgeltungsabschluss zu erheben, 2. die erste Auszahlung im Betrage von 13.800.000 M. zu bewilligen und 3. die auf die geplante Verleihung der Eisenbahnlinie Meuselwitz-Görlitz einzugehenden Petitionen der Regierung in der Richtung zur Erwagung zu geben, doch zweitens entweder eine andere, nicht den Wünschen der Petitionen entsprechende Planung vorzusehen.

Aldann erläutert der Aba. Stöckel den anderenseiten Bericht der Eisenbahnabberatung über den Entwurf eines Enteignungsangebots. Die zweite Kammer, in folge der Berichterstattung aus, habe sich den Vorschlägen der Abberatung ohne weiteres angeschlossen, die erste Kammer habe aber das Gesetz der Deputation überwiesen und dort wie im Plenum kein verbindliches Votum vorgenommen werden, die allerdings um großen Teil bedeutungslos seien, so dass keine Verabsiedlung vorläge, dagegen Stellung zu nehmen. Daerzen entnahmen die 68, 71 und 72 wichtige Veränderungen, denen die Eisenbahnabberatung nichts habe widersetzen können. So habe die erste Kammer wohl bei Enteignung der Regierung ein Einpruchrecht gegen die Errichtung der Verwaltungsbörde wortstehen, aber nicht dem Unternehmer, wie es der Entwurf wollte. Die Deputation habe sich mit der Beschränkung der Unternehmer nicht einverstanden erklären können.

Die Kammer beschließt darauf, den Vorschlägen der ersten Kammer beizustimmen, bestehlich der 68, 71 und 72 aber bei ihren Beklüssen stehen zu bleiben.

Es ist kommt auch hier noch ein Vereinigungsverschafftung nötig, wenn das Enteignungsgebot zu stande kommen soll.

Der Bericht der Finanzdeputation II. der nunmehr vor Deputation kommt, betrifft eine Forderung der Regierung auf Bewilligung einer Summe von 4.000.000 M. zur Errichtung von Eisenbahnerarbeitsverhältnissen in Riesa und Grauel bei Leipzig. Den Verhältnissen in Grauel, der die innerhalb des Dresdner Bahnhofs in lebenslänglichen Weißfahnen erfreut, hält die Deputation für notwendig und vorteilhaft, dagegen hält sie den angemessenen Aufbau in Riesa nicht für nötig, sondern glaubt, dass dort ein einfacher Gemeinschaftsbau errichtet, wenn man die Abenteuer-Westküste in Werden befreite. Sie beantragt die Deputation, von den geforderten 4.000.000 M. nur 2 Millionen zu bewilligen, von der Forderung also 1 Million M. zu streichen. — Die Kammer beschließt dementsprechend.

Darauf bewilligt die Kammer ohne wesentliche Erörterungen für den Umbau des Bahnhofs Chemnitz-Körbel 2.000.000 M. und für die Errichtung eines Eisenbahnerarbeitsverhältnisses für die Chemnitzer Bahnhöfe an. Eine Rate 777.100 M.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Errichtung einer Güterbahn von Görlitz nach Herteneiheit, die hauptsächlich der Steinindustrie im Herteneiheit verhelfen soll. Nach un-

wesentlichen Ausführungen der Aba. Trenzel und Spiek bestätigt die Kammer, ihr Einverständnis mit der Errichtung einer Güterbahn von Görlitz durch die Herteneiheit bis Görlitz zu erhalten und dafür die Summe von 775.200 M. zu bewilligen.

Gegen die baldige Amtierung erforderte die Abberatung die Fortsetzung einer Eisenbahnlinie Nebenbahn von Leubnitz nach Herteneiheit, nicht für eine Bahnlinie der aus dem Bahnhof interessierten Gemeinden. Nachdem die Aba. Seidl und Preußich in längeren Reden für die Petition eintreten und bestätigt die Kammer nach dem Vor- schlag der Deputation, die Petition der Abberatung zur Steuerabnahme zu überlassen. Am Ende der Sitzung Leubnitz und Amberg soll eine Güterbahn errichtet werden, um den Kohlentransport nach dem höher gelegenen Teile von Amberg zu ermöglichen. Die Kammer genehmigt den Bau nach langer Debatte und bewilligt für den Bau 35.000 M.

Die Stadt Eibenstock soll durch eine Eisenbahnlinie Nebenbahn mit dem Bahnhof Eibenstock, der etwa 4 Kilometer von der Stadt entfernt liegt, verbunden werden. Nachdem die Aba. Meißner in sehr enthüllender Weise darüber berichtet hat und vom Aba. Tietrich der Vorschlag für notwendig erklärt worden ist, wird für den Bau dieser Verbindungsnebenbahn der Betrag von 637.000 M. bewilligt. Damit ist ein früheres Projekt, die Stadt Eibenstock mit Schönheidehammer zu verbinden, bestätigt geworden.

Der nächste Punkt betrifft die Nachforderung von 80.300 M. für die Verbreiterung der für den Bahnbau in Cölln benötigten Summe. Der Berichterstatter Herr v. Knecht verzerrt kurz auf die bereits in dieser Antrittssitzung erörterten Sitzungen.

Aba. Dr. Schill: Die Regierung habe in einer Erklärung über ihr zukünftiges Verhalten bei Eisenbahnprojekten, u. a. auch bestrebt, bei Überleistungen bis zu 5 Proz. keine Rechenschaft ablegen zu wollen. Er rechnet den Finanzminister um eine Anfrage darüber, ob er nicht ebensoviel, wenn nicht mehr, in Rücksicht auf die Kosten der Überleistungen in seinem Bericht vermerkt hat.

Aba. Dr. Schill erläutert, dass er nunmehr voll befriedigt sei. Nummehr wird die Nachforderung von 80.300 M. bewilligt.

Zum Schluss werden noch einige untergeordnete Eisenbahnpetitionen erledigt.

## Parteiangelegenheiten.

**Widerstreit.** Der Widerstreit-Ursprung im Rudolstadt wurde vom Landrat mit isolierter "Begründung" verboten: "Die Widerstreit ist ein sozialdemokratisches Zeil und die Veranlassung eines Feindseligkeits durch die Freunde der deutschen Stadt beweist weiter nichts, als in demonstrativer Weise den Verbrechungen der Sozialdemokratie Vorwurf zu leisten. Es würde widerstreit sein, wenn die Staatsbehörden diese gegen die bestehende Staatsordnung erichteten Verbrechen durch Erteilung der erbetenen Genehmigung fördern wollten."

Da hätten also alle die Petitionen, die Widerstreit-Ursprung gestatteten, der Sozialdemokratie Vorwurf geleistet und sich einer Widerstreit-Ursprung gemacht — nach Meinung des Rudolstädter Landrats, und der muss es ja wissen.

**Befreiete Obstruktion.** Wie unter Königlicher Befreiung meldet, soll von keiner des Stadtverordneten-Volksrates ein sündlicher Strafartikel über unsere Gleislosen im Königsberger Stadtparlament abgehalten werden. Als nämlich in einer früheren Sitzung ihr Antrag auf Vermittlungsfreiheit einfach abgewusuht werden sollte, verließen sie den Saal und taten dadurch die Volkskundlichkeit herab. Es wurde ihnen für das Verbrechen 150 M. Strafe auferlegt. Und da sie die Zahlung verweigerten, sollen sie noch etwas vom hohen Kollegium verdonnert werden. — Die Sitzung dürfte interessant werden.

Endlich hat auch die Braunschweiger Polizei sich herbeizugesetzt, die zu Unrecht konservierte Abberatung "Gleislos" wieder bekanntzuerklären. Am 13. dieses Monats ist das bedauernswerte Votum der Befehlshandlung wieder ausgefüllt worden, nachdem man erst das sonderbare Verfahren gestellt, der Eigentümer sollte die Gleislinien selbst

wieder abholen. Ohne einige Extra-Ungelenkheiten ist die ganze Geschichte bei der Braunschweiger Polizei natürlich nicht abzugehen. Das geschlossene Hochgerichtsvotum ist entgegen dem klaren Wortlaut der Strafverordnung, die die Gefangen bei Strafanträge verschafft, eine offizielle Sendung nur dem Richter gestattet, aufgestellt worden. Bei der Abschlusserklärung war anderthalb ein Blatt zerissen und zehn Blätter fehlten.

Nachdem die Thatsache auf der Sitzung vermerkt worden war, schickte die Polizei am anderen Tage eine Mark als Preis der fehlenden Blätter in die Buchhandlung. — Unter Braunschweiger Buchhandlung wird sich dabei aber nicht beruhigen, sondern der Braunschweiger Polizei klar machen lassen, dass für sie die gezeigten Hochgerichte ebenfalls existieren.

„Du Mutter, was läuft der Herr Gendarm so?“ Die Buchhandlung Bonniers hat, vielerlei Nachdragen entgegenkommend, eine neue Auflage dieses Buchblattes hergestellt. Das Blattblatt, das weniger auf einen Auflauf bei den Parteigenossen gehandelt hat, ist vom Verfasser einer neuen Durchsicht nach der Rückfrage unterzogen worden, das auch die Braunschweiger daten behauptet sind.

Der Preis beträgt bei Abnahme von

|                |      |
|----------------|------|
| 500 Exemplaren | 5.—  |
| 1000           | 8.—  |
| 5000           | 35.— |
| 10000          | 60.— |

Agitationstextes u. erhalten auf Verlangen Probe-Exemplare, Nürnberg, 15. Mai. Hierzußend Bureau meldet: Eine sozialdemokratische Parteisammlung erfolgt den Abschluss der Führer-Skopf und Ströber wegen eines Verstoßes gegen die Parteidisziplin und der Partei.

7 Mark 40 Pfennig Strafe und Kosten muss die Augsburger Polizei-Feier bezahlen, weil sie ohne polizeiliche Erlaubnis zu Sammlungen in die religiösen Gewölbe eingedrungen ist.

**Bernhardiges Verhalten der Polizei in Auerbach.** Beim Ratssitz-Urteil der Arbeitsdirektion Auerbach, an dem auch etwa hundert Polizeikräfte und der mehrere hundert Mitglieder zahlende Dienstmädchen-Verein teilnahmen, war es an einer Stelle infolge des Heraufkommens des Publizisten who, zu einer Stausung gekommen, welche die Freude bestand, dass Frauen und Kinder ertröten werden könnten. Schleunigst bestieg der Polizeidirektor Brandt das Piede eines Schwangarm, forderte die vierzig Menschenmenge auf, dass jeder an seinem Platz stillstehen möge, und hielt durch die Ordnung wieder her, so dass der Umgang in voller Freiheit vor sich gehen konnte. Unter Parteigenossen Dr. Troxler wurde deshalb dem Polizeidirektor und dem Bürgermeister, der den Umgang erlaubt hatte, den Dank der sozialdemokratischen Vereine aus.

## Sächsische Angelegenheiten.

Über das Vereinigungsverfahren in der Sinnerreformfrage wird dem Leipziger Tageblatt geschrieben: Das Vereinigungsverfahren zwischen den beiden Kammer in Sachen der Sinnerreform dürfte noch einige Tage hinziehen. Die aus Mitgliedern bestehende Zuschlagskammer bestehende Sonderdeputation hat schon zwei langwierige Sitzungen abgehalten, aber der „Mittelweg“ steht noch immer nicht gefunden zu sein, was bei der Gegenständlichkeit der in beiden Kammer gefassten Beschlüsse auch nicht zu verwundern ist. Wie verlautet, sollen aber die Aussichten auf einen Erfolg des Vereinigungsverfahrens nach den geistigen Verhandlungen um ein Weniges besser sein, als vorgestern noch. Wenn nur nicht schließlich eine Kompromisslösung dabei herauskommt, an der niemand eine rechte Freude haben kann.

**Der Bund und die Eisenbahn.** Die Abberatung A der Abberatung summiert bestätigt sich vorwiegend mit einer Reihe von Petitionen zum Eisenbahnprojekt. Darunter befindet sich auch die Petition des früheren Premiers Amandus Schubert, der im Verein mit 918 Arbeitern die Station einer Lohnstube zu gewinnen bestrebt, besichtigt sie von der Lohnstube F in die Lohnstube H zu versetzen. Die Befürcher begründen dies damit, dass die Freie

Kunst gespielt. Die gehobenen Worte schallen in dem Raum lauter als losl, und da der Souffleur sehr gewissenhaft arbeitet und arbeiten muss, hört man jedes Wort vornehm laut durch Theater und Galerie. So laut es aber auch klappe, die tiefe Wirkung blieb aus. Denn endlich Spiel wird nicht wirkungslos dadurch, dass es lärmend ist. — So viel ich weiß, hat Herr Paul Wilhelm sich nunmehr als Pfeifer beworben, und was in seinem Drama allenfalls passieren konnte, das waren wohl einzelne Szenen, in denen schwermütiger, gähnender Sitzungsaufschluss verliehen wurde, teils nicht in bedeutend eigenständiger Weise; denn die Szene des Stands ist die übliche Bildung von Freiheit und Schörfheit, die wir im tatsächlichen Schauspiel unserer Freizeiten finden, die anderenfalls Möglichkeit mit Sentimentalitäten verhindern wollen. Aber innerhalb, da kommt doch hin und wieder etwas wie Stimmen zu stande kommen, namentlich wenn einzelne Hörer den einfachen Ton trifft und lädt gedrücktes Weinen verstärkt. Doch die Sitzungsmaterie, die namentlich dem ersten Akt zu gute kam, muss nicht weinen, und sie kam nicht einmal voll zur Geltung, da Herr Boeckel, der den Abberatung Dr. Hendrichs zuwies, die verlorene Schafe, gebraute Stimme, einen merkwürdig manövrienden Ton anzubringen für gut fand. Denn die Handlung des Stands ist kindlich und verworren und sonst nicht darfst, dass der Verfasser sie stande, darf zu beschreiben und zu erhalten. Das ersten Akt sieht es aus, als ob es einen Kampf geben würde, denn Professor Hellmers und seinem Schüler Dr. Robert Brandt. Der junge Mediziner hat nämlich eine Endbedingung gemacht, die eine Theorie seines brüderlichen Verbrüder über den Hintergrund. Die Entscheidung ist so sicher, dass der Verfasser sie von der Bühne wirft, das heißt nicht einer Rücksicht auf Hellmers oder Brandts Rücksicht, sondern auf die Bühne selbst, um Hellmers von ihrer Rücksicht zu überreden. Nun verlangt aber Hellmers und Brandt, der Abberatung des Professors Boeckel Platz nicht und wiederholte wird, die Endbedingung nicht verwirren soll, damit ihm Hellmers nicht gezwungen werde. Der junge Professor droht mit rücksichtslosem Widerstand; er will durchaus Verbrüder nicht können und eine bedeutende Rolle Universitätsstellen — ich weiß nicht welche — erreichen und meint, dass die Verantwortung von Brandts Endbedingung ihm führen werde. Eine etwas sonderbare und studielle Aufführung; als ob die Bedeutung eines Archivs, der Jahrhunderte Arbeit hinter sich hat, plötzlich zusammenbrechen müsste, wenn seine Theorien über den Hintergrund gewichen würden. Der junge Abberatung Dr. Hendrichs, ein sturer, gedruckter Mensch, der seine ganze Arbeitszeit dem Professoren Jahrhundertlang zur Verfügung gestellt hat. Der Mann rezitiert jetzt, als er erkennt, wie nutzlos Hellmers gezeugt ist, und zugleich versteht weiß, dass die Hand des geliebten Vaters zu erringen. Am zweiten Akt tritt aber nun ein anderer in Aktion, Hellmers Witwer, Dr. Hendrichs, ein sturer, gedruckter Mensch, der seine ganze Arbeitszeit dem Professoren Jahrhundertlang zur Verfügung gestellt hat. Der Mann rezitiert jetzt, als er erkennt, wie nutzlos Hellmers gezeugt ist, und zugleich weiß, dass die Hand des geliebten Vaters zu erringen. Am zweiten Akt tritt aber nun ein anderer in Aktion, Hellmers Witwer, Dr. Hendrichs, ein sturer, gedruckter Mensch, der seine ganze Arbeitszeit dem Professoren Jahrhundertlang zur Verfügung gestellt hat. Der Mann rezitiert jetzt, als er erkennt, wie nutzlos Hellmers gezeugt ist, und zugleich weiß, dass die Hand des geliebten Vaters zu erringen.

Am Meidericher Theater gab es jedoch schon wieder eine Erfahrung.

Ein Drama des jungen Wiener Dichters Paul Wilhelm,

das von Professor Hellmers nemmt, wurde vor so gut wie keinem

eine für ein etwas älteres hochwertige Leistung geboten.

Die alte Freundschaft wird noch verhüllt, wenn man die Musik

Umberto Thomas' (1811–1890) in Betracht zieht. Dieser

## Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

**Königl. Opernhaus.** (Hamlet von Ambroise Thomas.) Die französischen Opernkomponisten und ihre Librettisten sind doch die klassischsten Künstler! Fällt ihnen gar nichts Elegantes mehr ein, womit sie zum heutigen Theater beitragen können, so müssen sie eben Unbekanntes bei irgend welchen beständigen Tänzern und mit einer Stempelkunst, um die Leute zu bewegen, zu tun. Da erneut es sich einmal vorschlägt, die Wigand zum Tambourin singen zu lassen; natürlich darf das dann auch bei der Ophelia nicht fehlen. Da treten in der ersten Ophelia Schauer und Schenkel unter einemstümlich schamhafter Musik auf; natürlich müssen die Schaukeln in Hamlet auch einen eigenständigen Rhythmus haben um, feinfühliger, Ballen, Alceste, eine Ode, die Römerinnen sind, geheimnisvolle Geisterklänge, alles erhält den Anklang, nur eins nicht: eine Musik zu Hamlet. Gestalt und Geschmack in die Sache zusammenzustellen, das lässt sich nicht lenken, aber so ärgerlich, so heilig, so ehemalig! Es ist richtig, dass die Franzosen eine solche theoretische, phantasievolle Lustwade lieben, und dass es ungerecht ist, wenn diese Werke um uns drogen möchten. Wir müssen darauf hinweisen, dass es nur kohler, äußerlicher Schein ist, und wie können doch dem Schauspieler Andenk geben, dass man sich an manchen Tagen von ihm trennen lässt. Es ist ziemlich absurd, dass man die viele Mühe und Arbeit auf die Neuentdeckung gerade eines solchen Werkes vertraut hat; denn die getreue Aufführung (Dirigent: Herr Hagen, Arie: Herr Morris) war zum Zell aufzugeben. Die Tiefellogie lag in den Händen des Herrn Verzon, und seiner Leistung war es zu danken, dass man sich einen Arten anfangen Hamlet verfallen lassen konnte, das dieartig erschreckt wurde. Die Tiefellogie des Ophelia war ein neuer endgültiges Meisterstück, Adalbert Schenkel. Wahrscheinlich war ihr Auftreten die Beratung, dass das Opernhaus die wahrscheinlichste Aufführung aufnehmen wird, denn der Tiefellogie Debüt wurde dadurch bestätigt, dass die Abberatung die Sinnerreform bestätigte.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung bestätigt die Sinnerreform.

Die Abberatung bestätigt die Sinnerreform, die Abberatung best

Die Erkenntnisse und die Mahnungen im Offenbarung und den Versetzen außerordentlich geeigneten seien, sowie daß, wie die Petitionen wiedlich schreiben, „der Generaldirektor v. Rückert, als er im Brüderjahr 1850 sein fünfzehntes, durch daß amliche Pläne der sächsischen Staatsbahnen verippten, daß die Arbeiter der Stationen Leipzig, Freiberg und Chemnitz eine Bezahlung erhalten sollen“. Die Regierung, darüber befragt, bestätigt, daß eine solche Zuwendung von Herrn v. Rückert nie in als gegeben worden sei. Dab aber ferner die Verratung Gedanken trage, dieses Urtheil zu unterstützen, und zwar namentlich im Hinblick auf die Sache, der Vertrag der Industrieunter-

in Chemnitz, welche die Arbeitsteile haben einzuteilen müssen; die Regierung erklärte ferner, daß keiner Zeit festgesetzt werden sei, daß die gelehrten Unterrichtung in Dresden und Bautzen im allgemeinen fortzusetzen sei als in Chemnitz; um wissen zu müssen, wann der eine besondere Weisheitsträger einzelne Vorlesungen habe und wann der andere.

Die Regierung bestreitet also den Einschulungserfolg der Negroen zu tun. Und doch ist dem so. Die 1920er Jahre haben die Bildungsspitze im vorherigen Jahrzehnt übertroffen. Diese Entwicklung führte damals zur Mängelbildung des Geschwader-Experiments. Der Anfang ging so schlecht, da sie überfordert und die Negroen reicher waren, als die anderen Schüler. Die Schule ist jedoch nun erneut zu werden.

**Hungerlöcher im saftigen Grabeiz.** Bei der Herde Konzept, die in Blumenwäldern und den umliegenden Läden einen sehr großen Teil der jüngsten Zeitstellung aus dominanteinzen repräsentiert werden, war das Sämtliche Erfolgen meiste. So zu sehen ist eine von 2 bis 10 % verdient. Die miserable Ent-  
lebung spricht auf Ausdehnung des Arbeitsmarktes bis an die unerwartete Störung der Erholungsstätten ja vor einer Seite heraus. Und trotzdem bleibt in den meisten Teilen der Verdienst ein so niedriger, daß die Dokumenten entzweigehen in der ermittelten Wohnumgebung der Herde Täuschen können sind, daß eine gefundene verhinderte Lebenshaltung die Staffe für die Zeit nicht aufweist.

**Gommansdeit.** Trotzdem die Arbeitsteilung immer noch außerordentlich ist, kann ein jeder Unternehmer alles mögliche, mit die entsprechenden Fertigkeiten wohl in vertrautem. So wird im Eisenbau jetzt bei den Herstellungen von Eisenwaren das Bedenken entfallen, ob es sich um eine Eisenware handelt, wenn sie aus dem Hause eines kleinen Betriebes kommt.

Zimmermannen, Ernst Fritsch, von mir, bis 1930 diezeit 9 Uhr  
anheute, zweimal in der Woche fastig bis 12 Uhr morgens. Wurum sollte  
man da nicht mehr Zeit in einer Zeit in zwei Schulen arbeiten, wenn  
einem die Arbeit und irgend welche schwierigen Freuden möglichst  
schnell beendet "sich soll". So fanden auf den einzelnen Arbeitstagen 192  
bis 1930 Stunden. Nach dabei sollte es nur die ungewöhnliche Arbeit am  
27. bis 28. D. — Bezeicht nun noch werden, dass das bei den Ab-  
satzmengen gewonnene Material zur Herstellung der Eisenbahnen im  
Plausch mit Brüder Berndtsson hängen soll. Unter den ca. 70 Arbeitern  
und einer ganzen Anzahl Ausländer. Sicherlich kommt ihnen die  
Eisenbahnenverwaltung daher Sorge an, dass die von ihr vergebenen  
Lizenzen an Unternehmern verglichen werden, die jetzt Sicherheit eine  
angemessene Arbeitszeit gewähren und vor allem auch die betriebenen Ar-  
beitet beschäftigen. Endende Feierabend Arbeiter rechnen arbeiteslos und  
persönlichkeit herum, wissen nicht, ob sie jetzt nur sich und die Familie  
betreuen sollen und kann und Zug und Nacht gehoben, zum Teil von  
freudigen Arbeitern. Das muss den leidenden Menschen und die Erwerbung  
jedes bezahlten verdienten Dienstleistungen unterstützen.

**Bruno.** Der Konsort, das durch die traurigen Ereignisse  
bekleidet die Räume immer schmäler auf den Arbeitsmarkt zu-  
wandert werden, wird natürlich auch von den hiesigen Einzelunternehmern  
und Geer Werken, die zahlreiche weibliche Arbeiter beschäftigen,  
zufrieden erfreut. Noch vor ungefähr zwei bis drei Jahren vor  
Brünn war die Anzahl im öffentlichen Dienstministerium 19 bis 11 M.  
Gestern wurde dann ein entsprechender Gehalt von 5 und  
7 M. eingeführt. 9 M. erhalten die Arbeitnehmerinnen für die  
schwerere Arbeit und 7 M. die Arbeitnehmer (für leichtere Arbeit).  
Vor einigen Wochen wurde nun endlich die Abordnethit eingeführt,  
der Wert des Lohns besetzt gewählt, daß die Arbeitnehmerinnen nicht mehr  
als 6 und 7 M. ordnen können. Offenkundig wurde eine Stat-  
tordnung bekannt gegeben, nach welcher Arbeitnehmer bei eingesetzten  
Personen mit 50 % Strafe belast werden oder mindestens 7 M.

Vergessen wir das Pf. Strafe belasten würden oder modernen Vor-  
ausgaben von 1 Pf. am 6. 8. 21. um diese Fehler sogar so weit,  
dass es vorzüglich ankundigen sich keine arbeitet wird eine Stunde  
lang vorher, und zwar um 14 u. 15 Uhr dafür, weil an  
den vorausgehenden Tagen nicht genügend gewarnt wurde." Wahrend  
unter beispielhafter Erwähnung dieser Tatschitade das arbeiten würde,  
beweist der Fleiner unter folgenden Wörtern: "Zum 14. Uhr Ende  
müsste Strafe zu arbeiten, wie die Kinder seien. Nur da; das werden  
mit sehr alter mit Frei machen, dann werden Ihre Eltern andere  
machen." Als nun die Arbeitserinnerung am 9. Mai, dem ersten hierauf  
folgenden Sonnabend, noch Strafanzeige, Antizipations- und honorigen  
Plakatgeln wieder so wenig ausgezahlt erhalten (die eine Kolonie  
1.50 Pf., die andere 0.41 Pf., und 5.51 Pf. die, die mit Strafe be-  
lastet waren), beschließen sie, für diesen Vora nicht weiter zu arbeiten.  
Und als man am nächsten Tag diesem Beschluss nachkommt, ließ Ober-  
lehrer eine Arbeitserinnerung zu Hause rufen, auf deren Verhandlung dieses  
neugebründeten Vergesengend er aber kurz erwiderte: "Aun, da hinaus  
mit Euch!" Wenn er aber plante, seine Arbeitserinnerungen damit abge-  
sprochen zu haben, so hätte er das dran, denn fürg entblößten,  
wollten sie Unheil. Die Arbeit ist verboten. Ein hiesigerlich sich noch  
keine Weise zu einer Sanktione herm. Darauf soll der Aufschluss

weil zweunia Jahre bei Hellmuth geblieben und sich von ihm befrieden lassen, weil er Buße thut und in der Nähe seiner Kinder bleiben will, bis bethor noch seine Flanung davon hat, dat er ihr Buße thut! — Als zur Auslehnung Brants nun end noch ein des brauen Händels kommt, da giebt der Professor den Widerstand auf. Nachdem er es an Selbstmord gesucht hat, entstellt er sich, wie Mental Verlust in den Einen der Gelehrten, der Wahrheit die Ehre zu geben und ein neuer Mensch zu werden. Er hat nun nichts loszehn, daß Brant seine Entschuldung publiziert und seine Verteidigung nach dem andern der Zone hin, daß er nicht ihr Baer ist; endlich bedient der neue Mensch, nicht Verborg des sonnig zu werden und sich zurückzuwünschen. Verte macht noch einzigen Raum, so lenkt Hellmuth indirekt ab, wiso aber bestimmt als Brant ihr eine idonee literarische Ründerachtigkeit erzielt. Zuvor aber zeigt sie die Geschichte vorher, verbarrt er seine Spurce, wie er das sehr thut, in den Heimathäusern; das warth sehr übel. Als jetzt verte, Brant und Hellmuth, braumen um ein neues Leben. Sie zusammen geben anhören noch etwas, wenn anderer sie es über sich gehabt haben, der vermeintlichen Handlung, die von Szene zu Szene fluktuere und lehmet mino, bis zum Ende zu folgen. Man muss eben einen praktischen Vorleser von Gebüro mitbringen, wenn man sich in die Schauspielerei setzt.

**Neue Dresdner Elbbrücken.** Aus Architektenreihen wird und geschildert: In den letzten Jahren sind in Dresden mehrere neue Elbbrücken entstanden, die vielleicht dem modernen Besteht entschieden dienen, aber sehr wenig den klassischen Ansprüchen genügen, die man an eine Brücke in bevorzugter Lage zu stellen berechtigt ist. So wurde in der Wallstraße zwischen Platzwirch und Volkswirch eine Brücke von einem Architekten ohne jede Mitwirkung eines Architekten errichtet; konstruktiv vielleicht interessant, bildet dieses enorine Ereignis doch einen unangenehmen Gegensatz zu der vornehmlich mit reichen Säulen bebauten Brücke. Sein Publikum durchdringend verurteilt und befreutet, wurde diese Brücke vom Volkswirch eines Architekten wegen "blaues Wunder" genannt. Eine weitere neue Elbbrücke befindet sich in Dresden selbst, die Carolabrücke wurde vom Dresdner Architekten ohne Mitwirkung eines namhaften Architekten ausgeführt, eine ungelenkte Zusammenstellung von Stein und Eisen, gewißlich reich in den Details; für die Stromfeier waren als Bekrönung unschöne Gädelyuhallen geplant, die aber wenig Aufgang finden und infolgedessen nur als Versteckungen bei der Einweihung der Brücke in Gips ausgesetzt wurden; später befand der Dresdner auf Neustädter Seite einen plastischen Schmuck, bestehend aus dem Tieckauer und Sachsenischen Wappen.

war beibehalten, aber so gestellt werden, daß die Arbeiterrinnen  
ihren früheren höheren Verdienst ziemlich wieder erreichen. Anwie-  
heit Herr Oberleiter seinem Verlöschchen nachkommen wird, werden die  
lachenden Lohnnägge zeigen. Auch die Lohnverhältnisse der männlichen  
Arbeiter in diesem Berichte sind, zum Teil recht wesentlich, zuruf-  
egangen. Da sämtliche Arbeiterrinnen unorganisiert sind, ist ihr  
Lohngebot sicher heruntergesetzt. Wir glauben aber, daß Herr Oberleiter  
seinen gewohnen Fabrikpersonal überhaupt keine derartige demütigende  
Lebendläng angedeihen ließe, wenn es sich dazu verhinde, sich zu  
organisieren.

k. Wilms b. Meilen am Donnerstag früh entstand in dem  
Landgutshofe eine ein Stockdach über, wodurch zwei vom  
Herrn gehörige Gebäude zusammenfielen. Der Besitzer des Hauses  
wurde als der verantwortliche Personlichkeit verdächtigt und bat mit  
seinem hiesigen Tischrichter darüber mit dem Landgericht. Er ließ von vier  
Lehrlingen diese nach Meilen transportiert, um den Anschlag auf  
eine neuen Untersuchung eingespielt zu werden. Das obenerwähnte Urteil  
der hiesigen Bevölkerung geht dahin, dass man dem Besitzer des Landgutes  
in solchen Verhältnissen nicht aufräumt. Allerdings soll ein beobachteter  
Lehrling den Verdacht bestreiten, doch sind dies bis auf weiteres nur  
Vermutungen, die sich allerdings beim Gerichtsrat, der als schuldig bekannt  
ist, zur bestimmten Ausnahme verabschiedet haben.

**Leipzig, 15. Mai.** Staatsanwalt Dr. Traut, welcher im Prozeß gegen die Aufklärungsmittelredaktion des Leipziger Posts die Anklage vertraten hatte, ist heute nachhaltig gestorben. Aus dieser Stunde wird wahrscheinlich der Termin des Prozesses gegen die Aufklärung und Aufklärungsmittelredaktion des Leipziger Posts verschoben müssen.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Die Heidelbergerblumen in den Salben bei Wallhausen sind von Nachfrage aus und breiter erhalten. Sowohl die einheimischen Blumen wie die Blumenanlage sind völlig erhalten. Zum großen Teile sind die Blauer mit erstanden und wenn man die intakte des Brodos rot gefärbten Sträucher anzusehen, so sind Blauer und Blauen völlig erstaunt von den Sträuchern. — Gleichfalls wurde fürstlich abends auf den Thierlatz des in Riedel anwesenden Bischofs Maximilian verübt, als dieser sich nach Schluß der Eröffnung in die Stadt begeben wollte. Maximilian erholt zweifellos, webte sich aber fröhlich und verlegte zwei seiner Angestellten, das sie im Krankenhaus Aufnahme finden würden, während zwei andere entflossen. Die Angestellten sollen Arbeiter sein, die beim Bauarbeiten geholten haben, aber mit der Entfernung nicht zufrieden ge-  
seinen End.

Stadt-Chronik.

**Aus dem Stadiverordnetencole.** Der Rat teilt mit, daß er  
erklären habe, die Verabschaffung auf die Fristige der Stadiver-  
ordneten vom 27. Februar 1892, die die Ausstattung der Straßen-  
bahnen mit Gangvorrichtungen und Winden betreffen, aufzu-  
heben und zuerst im Vereine mit den beiden Straßenbahngesell-  
schaften ein Preisausschreiben zur Erlangung von Gang-  
vorrichtungen im Straßenbahnbetriebe zu erlassen und zur Beur-  
teilung der hierauf einmeindenden Entwürfe ein aus drei Ratsher-  
ren und drei Stadtobern bestehendes Gutachten einzuleben. Entgegen dem Vor-  
druck des Herrn Vorstebers, dem Besitztheile des Rates beigegeben,  
kannigte Stadtrat Hartwig, das Sonnenen des Rates den Aus-  
hüssen zur Beratung zusammen, die sich mit der Betriebsordnung  
in die Straßenbahn befaßt haben. Siegeln eine Einigung sehrlich  
an jedoch dem Verständige des Herrn Vorstebers entsprechend. —  
Erklärt ferner der Rat, daß er dem Besitztheile des Stadiverordneten  
am 28. März entsprechend beobachtet habe, die Arbeiten für den  
Leviesturzbaue der Ausstellungshalle nicht an  
Generalunternehmer, sondern in kleinen Wirts wie Blöder zu ver-  
teilen, und daß er Herrn Stadtrat Baurat Adam in seiner Eigenschaft  
als unbedecktes Ratsmitglied mit der Überleitung des Leviesturz-  
baues beauftragt habe. — Weiter ist aus der Registande noch her-  
auszuhören, daß der Rat auf eine frühere Anregung des Stadiver-  
ordneten, die Elbbrücke zu vergroßern, beschlossen hat, ein  
neues Brück zu bauen. Dasselbe soll aber erst nach dem Um-  
bau des Augustusbrücke aufgestellt und in Verzug ge-  
nommen werden.

Der Eintritt in die Tagessordnung verlangte Stadts. Wilhelm das Wort zu einer Erklärung. Er beweist in dieser, daß die Mitteilungen des Rates im Antrage, auf der Berliner Städtekonferenz bei der Dresdner Rat nicht vertreten gewesen, infolgedem nicht vorstellt sei, ob darin auch hätte gezeigt sein müssen, daß auch die Stadtverordneten unbeteiligt an der Beschlusstafel waren. Wenn jemand von den Dresden Stadtvorordneten in Berlin gewesen sei, so wäre das Privattheile. — Diese Erklärung ist eine längere Debattetextvor, in der u. a. die Stadts. Gisic und Harrwitz im allgemeinen gegen den Dresdner Antrag des Bremens erhoben, wobei deren Vertheidigung sehr oft paratetisch sei. — Dann nimmt das Kollegium zunächst den vom Platz getragenen Beschlüsse über die Abänderung der Bestimmungen über Anrechnung der Militärbeihilfe bei Verleihung von städtischen Beamten und Bediensteten in den Aufstand zu, bemüht die durch Anwendung dieser Bestimmungen in der zweiten Hälfte des Januari 1801 entstehenden Aufwand und nahm von dem Schreiben des städtischen Beamten und Bediensteten, in welchem diese ihren Tant mit die Anrechnung der Militärbeihilfe bei Verleihung in den Aufstand ausgesprochen, Kenntnis.

Der zweite Teil der Landesordnung betraf die Abänderung der Betriebsordnung für die Straßenbahnen. Nach

ausbreiten erlaubt, um für die fertigen Sozial auf der anderen Seite einen Schmuck zu erhalten. Architekten und Bildhauer wurden aufgefordert, "jedang etwas" darzubringen. Eine dreiteilige neue Brücke entsteht neben der Marienbrücke; ausschließlich dem Eisenbahnhafen dientend, vom Hochbaubureau der Staatsbahnen erbaut, ist sie als schlichte Eisenkonstruktion ausgeführt; sie wird von der Marienbrücke verdeckt, so daß sie glücklicherweise von Tresden aus nicht zur Schau kommt. Zeit ist nun leider der Zeitpunkt gekommen, wo die alte Brücke Tresdens, die Augustusbrücke, dem modernen Verkehr nicht mehr genügt und infolgedessen den Platz räumen muß. Vieles, die bisher an den wichtigen monumentalen Formen dieser Brücke ihre Freude hatten, werden ihr Verdruss finden bedauern.

Wenn der Verlust der Brücke tatsächlich verhindert werden muß, so sollte man wenigstens betreibt sein, an Stelle des Alten etwas würdiges Neues zu legen. Es einzige Wea, um dies zu erreichen, wäre der gewünscht, daß man einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben hätte, da so die höchsten qualifizierten Beratungen wieder hervorragende Erfolge erzielt haben.<sup>17)</sup> Die Augustusbrücke befindet sich im Mittelpunkt von Dresden, nimmt den nächsten Verkehr auf und liegt gleichzeitig in unmittelbarer Nähe der bedeutendsten älteren Bauten. Sollte nun auch dieser Brücke ein funktionelles Ausmaß zu verleihen, ließe man sie vielleicht als bloßen Ausbau ausarbeiten. Das Dresdner Künstlerische Institut, zu dessen Besitz auch die Brücken gehören und dessen eigentliches Gebiet bekanntlich der Strassen- und Gebäudebau ist, hat die Bearbeitung wieder allein übernommen und bis jetzt 11 Projekte zu Tage gefördert, in der Hoffnung, daß sich unter ihnen eines etwas Brauchbares finden würde. Man will neuzeitige Dresden wieder zu einer Kunstadt machen. Dabei sollte man doch bedenken, daß die Kunst nicht bloß aus Malerei, Plastik und Theater besteht, daß vielmehr hier die Baukunst einer der hervorragendsten Teile der Kunstschaffungen aller Völker gewesen ist. Was wäre wohl das heutige Dresden ohne seine alten Bauten, den Zwinger, Hoffkirche, Brühlsche Terrasse usw. Vielleicht kommt man doch noch dazu, bei dem Bau der Augustusbrücke dem Architekten den ersten Platz einzuräumen und mit, wie es bei der Carolabrücke geschehen ist, erst den Ingenieur nebst seinen und weiter einzelne leere Stellen durch den Bildhauer mit

Am königlichen Schauspielhaus gelangen am Pfingstsonntag die Vorstellung des Motte-Cinclus in der ausdichten Beleuchtung neu einkuriert zur Aufführung. Der Geistige, Prinzipal in Bälten, und die gesuchten Kranen, Prinzipal

Die Verwaltungsausschüsse konzentrierten, die vom Rat vorseitig abgesetzten  
Gesellschaften zu entheben. Auf Antrag des Stadts. Händel wurde  
der diese Punkt von der Tagesordnung abseits, um eine eingehendere  
Bearbeitung der Sache zu ermöglichen. — Dann bewilligte man eine  
Summe von 400 M. an die hiesige freiwillige Krankenträger-  
Kasse zu den Kosten des im Juni hier stattfindenden Kongresses der  
auslandser Deutschen. — Die Abholierung der Bonif.  
Kasse war schon früher vom Rat beschlossen, die Stadtverordneten haben  
aber seiner Zeit diesem Abschluss nicht zugestimmt. Der Rat erinnerte  
sich nunmehr seine Verblame. Tief感t überzeugten sich die Stadtverordneten  
in der Notwendigkeit der Abholierung des Bonif.

Die Stadtvorstände der Ausstellung der Kunstsammlung, die zwischen  
der Stadt und bewilligten zu diesem Zwecke 24 850 M. — Seiner  
Meiste der Rat die Bevölkerung eines Beitrages von 1500 M. zu  
wirke auf der in diesem Jahre in Darm stattfindenden internatio-  
nalen Kunstmärkte Ausstellung. Stadtv. Dr. Scheven wollte die  
Summe auf 1000 M. erhöht wissen, man beschloß aber, die verlangten  
1000 M. zu geben. — Die Stadtvorstände haben vor einiger Zeit den  
Entschluss gefasst, die Männer am Trinitatistrikot die entgangen  
Auskunftsrechte frisch bereitstellen zu lassen, ferner einen Schriftsteller  
als Plakatverkäufer durch die Stadtvorstände zum Schutz der vor der  
Stadt befindlichen Böschungen heranzuziehen, die seitens der Friedhofs-  
aufsicht verfallen und mit einem Gitter verkleidet werden sollen.  
Der Rat hat diesem Antrage zugestimmt, und dies nun den Stadtvor-  
ständen mitgeteilt. Man nimmt davon Kenntnis und bewilligte die  
notwendige Summe von 100 M. — Am Streichener Platz will  
der Rat Gartenanlagen herstellen lassen. Der Finanz-Konsilus  
spiel Abberufung dieser Vorlage. Das Kollegium beschloß, die Be-  
leuchtung über die Sache anzuhören. Ferner gab es eine Summe für  
Vorrichtungen zu bewilligen. Der Rat schlug den Stadtvorständen  
Bevölkerung von 100 M. zur Stiftung eines „Ehren-  
caviles“ der Stadt Dresden für die am 15. Juni d. J. auf der  
Kommende Wadwin-Waterwin stattfindende internationale Studi-  
engattia vor. Das Kollegium stimmte dieser Vorlage — natürlich —  
zu gewöhnlich zu. „Rat ist die Sprede hat man ja immer offene Hände.“

Zu einer Arbeitseinkrämpfung, die allerdings nur von kurzer Dauer war, kam es heute früh in der Brauerei Hollenfeller. Der Grund für den Zwischenfall lag in der plötzlichen Entlassung eines Arbeiters. Drei Männer, das ganze Personal, waren früh um 6 Uhr nicht an die Arbeit; verhinderten die Wiedereinstellung des entlassenen Mitarbeiters. Eine unmittelbare, die mit der Direktion deswegen verbündete, erreichte dann noch, daß die Entlassung rückgängig und damit der Streßfall aus dem Vertrag gebrochen wurde. Um 8 Uhr nahmen die Auskämpfer dann die Arbeit wieder auf. Der Vorhang beweist, welche große Bedeutung die Einigkeit der Arbeiter hat.

Z. Ein Vorgang in der Schule, der weiteren Kreisen bekannt werden verdient, stand jetzt vor dem Oberlandesgericht, dieser Abdruck. Am Domplatz in Kelheim saß vor dem Richterhof von der Schulinspektion in Kelheim am 15. Oktober v. J. ein Strafmandat über 15 M. oder 3 Tage Haft ausgesetzt, weil es einer schulischen Tochter Emma verboten hatte, auf Besetzung des Rektors die Schule zu gehen. Eineinhalb Tages nämlich, war das gesuchte Mädchen aus der Schule hinausgekommen und hatte seinem Vater erzählt, die Mädchen ihrer Klasse würden über das von ihrem Lehrer im Auditorium gehörte und nach ihren Angaben würden sie die Mädchen dann ebenfalls auf bestreit, ohne daß der Lehrer es der Schule für wert erachtete, sich persönlich von dem Vater seiner Schülerinnen zu überzeugen. Der Vater beschwerte sich mit Recht über eine derartige Vernehmung bei den zuständigen Schulbehörde und sollte eines Tages die Emma wieder als den Rektor vernommen werden. Der Vater beging nun den Fehler, sein Mädchen nicht dahin gehen zu lassen. Daher das Strafmandat, da der Rektor den Strafantrag gestellt hatte. Vom Schöffengericht und Landgericht wurden auf die Befürchtungen des J. hin die Entlastung jedoch als zu Recht beziehend bestätigt. Nun mündete ich wieder an die höhere Instanz. Seine Revision rügte, daß das Strafmandat nur von einem Mitgliede der Schulinspektion, anstatt wie vorschriftsmäßig von allen unterschrieben sei. Dies allein wurde als ausreichender Grund aber nicht angesehen und so die Revision verworfen.

**Landräte und die Käfe** in der Nummer der Arbeiter Zeitung vom 11. Mai ist bei Erwähnung der Ortskassenfeste oft zu unter anderem zu lesen: „In ihrer letzten Generalversammlung stieß die Käfe sogar den Beschluss, sich aufzulösen usw.“ Durch die Anwendung des Wortes „sogar“ erreicht die ironische Meinung, daß die Auflösung der Käfe wegen der gegenwärtigen ungünstigen finanziellen Verhältnisse beschlossen worden sei. Der Vorstand der genannten Käfe ist uns darüber mit, daß die Auflösung nur wegen der Empfehlung eines Vortrags nach Dresden und zwar auch erst für den Februar der Einverleibung beschlossen wurde, also mit der gegenwärtigen Käfe nicht zusammenhängt.

**Neue Eisenbahnfahrtarten.** Die jetzt gebräuchlichen Fahrtarten erinnern an die früheren Stadtbahnfahrtarten nach und nach ein verändertes Aussehen. Die Fahrtarten für einfache Fahrt erhalten nicht mehr anges., sondern Luerdrus wie die Rückfahrtarten. Die Rückfahrtarten behalten den Luerdrus, unterscheiden sich aber von den einfachen Stationen durch einen senkrechten weißen Streifen. Die Schnellfahrtarten (sowohl die einfachen als im Fernverkehr auszuhaltenden Rückfahrtarten) erhalten überwiegend die Aufschrift "Richtig für alle Züge" und werden durch eine senkrechte rote Linie

beisige Harpagon; Herr Wiene; Eleonore; Herr Detmer; Elise;  
Elise; Diane; Ines; Herr Engerth; Valer; Herr Gunz; Marianne;  
Herr v. d. Lünen; Adelme; Ari. Diacono; Simon; Herr Duff; Va-  
nille; Herr Gebühr; Jaques; Herr P. Neumann. — 2. Die gos-  
schen Frauen. Chantal; Herr Büsler; Philanthine; Ari.  
Lind; Armande; Ari. Goorn; Henriette; Ari. Paue; Leise; Herr  
Engerth; Felice; Ari. Quinard; Lisander; Herr Decarli; Tristom;

**Alte Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.** In Straßburg wurde vor einiger Zeit durch die Freigemeinde des Kaufmanns Jacobi die Einrichtung einer Volksbibliothek beschlossen. Wie gross thathaftlich das Bedürfnis nach einer solchen geheimnissenreichen Anzahl gewesen ist, geht deutlich aus der Statistik hervor, die sich für die beiden ersten Monate der Benutzung ergiebt. Es sind in einem Raum von 1858 Bänden ausgeliehen worden, gegenwärtig befinden sich in den Händen der Benutzer etwa 200 Bände. Als Preis sind jetzt 90 Pfennige eingestrichen. Interessant ist dabei die Untertheilung nach dem Beruf der Benutzer. Nach dem Stand vom 23. April waren 123 Personen in Beruf, darunter 473 Frauen; davon waren 52 Kaufmännische Angestellte, 607 gewerbliche Arbeiter, 40 selbständige Kaufleute oder Handwerkermeister, 69 Lehrer, 102 sonstige künstlerische oder akademische Beamte, 68 Militärpersonen, 77 Universitätsstudirenden, 276 Schüler von Fortbildungsschulen, Gymnasien, Akademien oder Hochschulen, 67

Das Skelett eines *Archelonius* ist, wie dem Herrn Togoroff aus Petersburg gemeldet wird, bei der Ausführung von Grabarbeiten in der Nähe von Grossan auf der Halbinsel Abchazien gefunden worden. Das Skelett wurde in fragmentarer Lage etwa anderthalb Meter unter der Erdoberfläche in einer Schicht von humusartiger terrigenen Formation entdeckt, wobei der Schädel des rezenten Tieres leider von den Händen der Gräberbeiter verloren gegangen ist. Die Ränge des Skeletts sind ohne den Schädel zweifellos aus den zwei Fuß auf den Höhs entfallen; das Schwanzende soll eine sphenacitäre, sächerförmige Wulstbildung dor. Nach Annahmen russischer



### Germischtes.

Über eine Notiz berichtet der Kreisnachrichtenamt aus Oberstein: Vor einigen Monaten kam eine geborene Oberleutnantin namens Weiß mit ihrem Tochterchen hier aus Amerika an und gab sich als unverheiratet aus. Einige Zeit nach ihrer Rückkehr verlobte sie sich mit einem verwitweten Fabrikanten namens Birth und zog gleich in dessen Wohnung. Einige Wochen nach der Verlobung reklamierte der amerikanische Majorie Cobboldsson, der bereits früher einmal mit der Weiß hier war, sie sowohl in Briefen, als auch in öffentlichen Annoncen als seine rechtlose Frau. Vor einigen Tagen kam nun der Amerikaner hier an, um Frau und Kind abzulösen. Die Weiß verzogte sich jedoch, um ihm zu gehen und das Kind herauszugeben. Weiß nadymusste kam der Amerikanerin von Wiss, wo er in einem Hotel Wohnung genommen hatte, hier an und ging vor die Wohnung des Birth, um sein Tochterchen und seine Frau mitzunehmen. Birth jedoch verweigerte die Herausgabe, wofür der Amerikaner einen Revolver zog und Birth mit dem Schüsse niederkrech; einem zu Hilfe eintreffenden Arbeiter Baumhard schoss er in den Hals und verwundete ihn schwer, so dass auch an dessen Auskommen gezwungen wird. Weitere Männer verfolgten den Amerikaner, welcher nach dem Neustieg zu fliehen und im Wald verschwand, ehe er einzuholt werden konnte. Er wurde spät abends in Baumholder verhaftet und dem Anklagegericht in Oberstein gegeführt.

**Vom Millionendiebstahl.** Zu der Affäre Humbert in Paris sind weiter gemeldet: Verschiedenen Angehörigen nach ergripen das Ehepaar Humbert und dessen Tochter Eva nicht in gleicher Richtung zu fliehen wie die übrigen Mitglieder der Familie. Eine Gruppe soll unheimlich noch Angestammte sein, wo ein Bruder der Frau Humbert, der jüngste Sohn der eben fallen erlauchten Pariser Rentner Weigert war, lange Zeit ein abenteuerliches Leben führte. Unbekannt für seine besten Freunde ist der ehemalige Vorsteher des Appellationsgerichts, Perrier. Man wollte ihm Gelegenheit geben, sich über die bevorstehende Ausübungnahme auszusprechen, die er den Humberts angedroht hat, als Walde-Koufman gegen sie drohte. Diese

Rückicht erwies er besonders durch festigen auffälligen Auftritt der Gerichtstermine. Perrier und Humbert gehörten der gleichen politischen Richtung an. Perrier war Vorsitzender des Verkaufsausschusses und zählte zu den Vertretern der Nationalisten. Humbert wollte, wie Jean Chastel, sein Entlöhnungssatz im Unternehmen erhöhen, dieser am 27. April getroffen worden, was nicht zu tun war, denn, so rief Humbert vorderst aus, es handle sich darum, Walde-Koufman zu kündigen, den Entwurf der Gewerkschaften sowie die bisherigen Verträge der Nationalisten, hervorrärende Mitglieder der Regierungspartei, wie den Ministerpräsidenten Jean Duruy und den gegenwärtigen Generalstaatsanwalt Guizot, als Vertreter der Gewerkschaften anzusehen, kündigen an den tagesaktuellen Regierungserklärungen der Bevölkerung. Ammetz und Walde-Koufman wurden durchaus, doch infolge der Sammelkosten der Gewerkschaften erst am Samstagabend, also mehrere Stunden nach der Flucht der Humberts, als mutige Bande, einzuhören, gebeten. Das einzige Zeugnis der Familie, dessen Verhaftung erst am Mittwoch erfolgte, ist ein Dokumentar, das als Director des Gewerkschafts-Vereins in Plograne in Tunis seine Abreise von den Balearischen Inseln bestätigt.

**Nur dem Verdacht der Unterstüzung** anderer Gelder verdorfen werden.

**Der neueste Berliner Totschlag.** Die Veruntreuungen des Direktors Max Weiß, dessen Verhaftung bereits gescheitert wurde, verlauten nach den bisherigen Feststellungen auf 53.000 M., doch sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

**Wegen Sittlichkeitsverbrechen** verurteilte das Strafsengericht in Nürnberg den Viehfehler Weinmann vom 14. Oktober vergangenen zu 6 Monaten Gefängnis und zur Degradation. Weinmann sollte das Verbrechen an einem 11jährigen Mädchen verübt, das er in die Kälte losließ.

**Infolge Selbstentzündung** geriet Dienstag der Polizeipräsident des Orientvertrages, Leopold Wien in Brand. Der Blaumann huber bemerkte die Gefahr, als die Blumen die Unterdruckdose ergriffen, worauf sofort der Gas angezapft und der Brand mit Bla-

schienwasser gelöscht wurde. Ein Teil der Sendungen verbrannte während der Zug eine halbstündige Verstopfung erlitten.

**Der Schaden der Anzahl.** Ein 18jähriger Dürde, der aus einer Haushaltserziehungsanstalt entflohen war und von einem unbekannten Hafen zurückgebracht werden soll, sprang, wie der Bericht weißt, beim neuen Wallen aus dem Zug, wurde zusammengeschlagen und war sofort tot.

**Straßaufzug.** Die deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft nimmt teil, dass ihr Dampfer "Sachsen" auf der Reise von Europa zu den Kanarischen Inseln, etwa 200 Meilen südlich von Fuerteventura (Fuerteventura), am 1. d. 28. gestrandet ist. Maschinen und Schiffskörper sind getrocknet. Der Dampfer "Sachsen" wurde von Salpando zur Hilfeleistung abgefordert.

**Unterseebootes Schiff?** Der der British India Line gehörige Transporter "Kamorta", von der Küste von Madras kommend, ist seit einer Woche überfällig; man befürchtet in Kamorta, das der Kapitän während eines Zollens am 6. d. 28. untergegangen. Eine Rettungsaktion des Dampfers ist aufgetreten; der Kamorta hatte 88 Mann Besatzung und 600 eingeborene Passagiere an Bord.

**Der Abgralde.** Folgender Vorgang hat sich bisher Tage in Preßburg abgespielt. Im Stadtviertel der Savaria eroberte am 6. Mai ein alter Flüchtling, der ein in der Mauer eingelassenes Grabmal und blutige Threnen verlor, Toten verkleidete sich eine gesetzlose Wildschweine im verdeckten Siele, die ganz natürlich das Wild wurde begleitet, an dem sieben von Threnen und einem Wurzelstock aufzufinden war. Der Abgralde eines verarmten Menschen, die mir den Tod unterdrückten, lenkte der Flüchtling nicht umhin, zu erkennen, dass die Wahnsinnige Wölfe nicht den Menschen entpfeindet. Der Flüchtling während kurz das Wild auf ihn und riss ihm die Kleider vom Leibe. Nur mit Mühe gelang es, ihn zu retten. Alle Blätter von Neapel und Rom fordern die Regierung auf, Maßregeln zu treffen gegen eine solche Vorfälle.

# Extra-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

## Hemd-Blousen

|        | hübsche, moderne Muster |      |      |
|--------|-------------------------|------|------|
| früher | 2,50                    | 3,00 | 3,25 |
| jetzt  | 1,00                    | 1,40 | 1,60 |

## Wasch-Blousen

in Kattun, Rips-Piqué, Peron, Zephyr, Batist  
0,95 1,45 1,60 1,75-4,50 M.

## Wasch-Costüme

aus Levantine, Organdy, Rips-Piqué  
früher 10 15 18 22-24 M.  
jetzt 4,50 7 10 12 M.

## Knaben-Anzüge

aus Waschstoffen und in Wolle  
3,00 3,50 4,00 4,50 M.

## Knaben-Wasch-Blousen

0,95 1,10 1,20 1,35 M.

## Mädchen-Kleider

aus Piqué, Levantine  
früher 5,00 6,00 9,00 M.  
jetzt 2,00 3,00 M.

## Wollene Kleider, hübsche leidsame Formen

3,75 4,00 4,75 5,25 M.

## Fertige Costüme

|  | früher | 11,00 | 16,00 | 22,00 | 30 |
|--|--------|-------|-------|-------|----|
|  | jetzt  | 5,50  | 8,50  | 11,00 | M. |

## Sammet-Blousen

|  | früher | 9,75 | 14,00 | 18,00 | 24,00 | 30 |
|--|--------|------|-------|-------|-------|----|
|  | jetzt  | 5,00 | 7,50  | 9,00  | 12,00 | M. |

## Costüm-Röcke

aus feinem Wollstoff mit verschiedenem Garnituren  
7,25 9,25 10,50 M.

## Unterröcke

aus Piqué, Chiffon, Madapolam, Batist mit  
Säckerei oder Spitzeneinsatz  
2,25 2,65 3,25 3,75 4,50 M. u.m.

## Wirtschafts-Schürzen

tolleiale Auswahl, die neuesten Farben  
0,80 0,95 1,00 1,15 1,25 1,40 M. u.m.

## Kinder-Schürzen

hübsche kleidbare Formen  
0,40 0,50 0,60 0,70 0,80 0,90-1,50 M.

## Sonnenschirme

|  | früher | 4,-  | 5,50 | 6,-  | 7,50 | 9,- | 9,50 |
|--|--------|------|------|------|------|-----|------|
|  | jetzt  | 1,50 | 2,50 | 2,75 | 4,-  | 4,- | 4,-  |

# H. M. Schnädelbach

Marienstrasse 7.

## Gegen Baar.

### Nur

18-48 M. Anzahlung  
(Abzahlung nach Vereinbarung)

ganze

**Möbel- Einrichtungen.**  
**S. Sachs**

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.  
neben Hotel Stadt Stein

### Nur

5 Mark Anzahlung  
1,50 M. pro Woche Abzahlung sind einzeln

110. Damen-Paleots, Jackets,

Kragos, Kinder-Jacken

bei

**S. Sachs**

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.  
neben Hotel Stadt Stein

## Kinderwagen.

## Auf Teilzahlungen.

### Nur

6 Mark Anzahlung

1,20 pro Woche Abzahlung sind einzeln

100 Städ. Damen-Kleider

Costüme, Costümröcke

Blousen und Kinderkleider

in den neuesten Farben

bei

**S. Sachs**

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.

neben Hotel Stadt Stein

zu haben.

### Nur

8 Mark Anzahlung

1,50 M. pro Woche Abzahlung sind einzeln

200 Städ. Anzüge

und Paleots

bei

**S. Sachs**

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.

neben Hotel Stadt Stein

zu haben.

## Sportwagen.

## Nahmaschinen.

## Fahrstühle.

# 2. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 110.

Dresden, Freitag den 16. Mai 1902.

13. Jahrgang.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Der Eintritt staatlicher Beamter in den Gewerkschaften**. Der Gewerkschaftsbeamter übernahm seit dem Dienstbeginn gegenüber, dessen Rente seit Montag im Streit stand, ein Entgegenkommen, das sich mit dem Anteil des Eisenbahnbau und in letzter Linie der Steuerzahler kaum vereinbaren ließ. Gemachte Bemühungen bildet es nicht nur, dass die Pflichtenarbeiten auf dem Eisenbahnbau übernommen werden, die am größten Teil immer eine hohe Zahl an Arbeit liefern können — genauer: Bahnmeisteren kommt dem Unternehmer sogar so weit entgegen, dass sie denselben Bahnmeister an Stelle der stehenden Kommission auf Verlangung nicht, welche natürlich diese Arbeit ebenfalls gar nicht zu ausführen können, wie sie ausgeführt werden müsse. Die Bahnmeisteren sollte die Kommissionen der Unternehmer schon deshalb unterstützen, damit sie nicht später verantwortliche gemacht werden kann für den Schaden, der vom Eisenbahnbau aus der durch Rechnung und des Verlustes unzureichende Verantwortlichkeit zwecklos erzielten.

**Ein Gegenstück dazu**, welches der Bahnwirt ausstellt: Tatt hatten die Bahnmeisteren die Polizei um Bewahrung der Arbeitsplätzen um Schutz ihrer Arbeitsmöglichkeit eingesetzt, und daraus von dem Polizeipräsidenten folgende Antwort erhalten:

Auf das Schreiben vom letzten Tage erwiderte ich Ihnen, dass ich dem Schreiber nur insofern zu entsprechen vermag, als: 1. die sehr geringe Anzahl meines Beamten dies lässt; 2. eine Besiedlung der öffentlichen Räume, Sicherheit und Ordnung, oder 3. endlich eine Sicherung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen und Plätzen zu befürchten ist. Den Verteilern präsentieren den stehenden und arbeitenden Personen, welche eine solche Störung stammt, zu hindern oder auch nur zu überwachen, bin ich artiglich nicht bringt. Insbesondere kann es nicht die Aufgabe meines Beamten sein, die schändliche Ansicht über das Verhalten der Arbeitnehmer zu übernehmen und so für die Bahnmeisteren in dem Streit der Interessen einer allein ihnen obliegenden Pflicht zu genügen. Es wird und muss vielmehr mein Verteilern sein, völlig unparteiisch zu verhindern und mich freig zu das zu halten, was meines Amtes ist.

Dass es endlich bei den Herren! Dem in den Bürgertagen in Berlin zusammengetretenden 12. ordentlichen Delegiertenrat des Gewerkschaftsverbands der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, der etwa 40.000 Mitglieder zählenden Arbeiterorganisation Norddeutscher Räte, sind Aussichten unterbreitet worden, die teils die Abschaffung, teils die Beibehaltung des herkömmlichen Rechtes bestimmen. Von Generalrat des Gewerkschaftsverbands liegt ein Entwurfslantern vor für den Fall, dass eine Änderung beschlossen werden sollte. Nach diesem Vorschlag soll der dem Generalrat bestehende unterschreiten, dass er seiner ehemaligen Berufsvereinigung angelobt und auferlegt, dass die Vereinigung der Deutschen Gewerkschaften (Norddeutschland) keinen spätesten Ausdruck der notwendigen Forderung hat. Die offizielle Stelle

des Rechtes wäre damit bekräftigt, und im Grunde genommen bliebe alles so, wie es gewesen ist. Höchstens macht man nicht volle halbe Arbeit!

Der unverfehlbarste Harmoniebund identifiziert abgesehen auch einen hohen Sinn befreien zu haben. Der Agitationsschreiber im 6. Nummernsatz des Gewerkschaftsverbands der Maschinenbau- und Metallarbeiter besteht im Rektor, dem Gewerkschaftsorgan dieser Gruppe; Alter Bruder, auf friedlichem Wege, im guten Einvernehmen zu leben und zu handeln, bestimmt ein Volk nach dem anderen. Ich werde meine 12 Präzisionen auf diesem Gedanke zu Papier bringen und in Form einer Broschüre zugänglich machen.

Die Broschüre kann unter Umständen interessant sein als Beweis des Zusammenbruchs der unverfehlbaren Gewerkschaftsverbände: Harmonie zwischen Kapital und Arbeit. Immerhin gehen die Angaben der Gruppe — wie wir füglich in Sohn, Hartmann und Dr. Goldschmidt — einemweg mit der Harmonie konsistent und verteidigen den Arbeitern mit Jahren und Rädern.

Von einem zweiten Kelleben erregenden Ereignis ausreichend der Gewerkschaftsverbands folgenden anfänglichen Verlust: Wegen der Verwendung und Bekleidung hatten bis jetzt die Zeppelinschen Mitarbeiter, Jancke, Hartmann, Lenzig, Baum und Vogel vor der 2. Zusammenkunft des Landgerichtes II in Berlin zu verantworten. Es war ihnen zur Zeit gelegt, ihren Arbeitsempfangsappell aufzufordern zu haben, ihrer Organisation beizutreten oder die Gewerkschaften zu verlassen, wodurch sie dem Wehrer ihre Arbeitsniederlegung erklären würden; am Ende der Versammlung waren die Gewerkschaften über die Absurdität ihrer Arbeitsniederlegung und der Entlastung des Zwecks geklärt, wortlos den Meister den letzten entlaufen zu lassen. In der Verhandlung, welche der Landgerichtsdirektor Hartmann, beurteilte, die Anklagen ihre Gewerkschaften und Hartmann erklärten, dass sie den Zweck nach seinem Missverständnis der Organisation gefragt und von ihm die Antwort bekommen hatten, dass sie befand, was wegen eines Vergechens mit dem Zweck denn Einsatzaussicht; nachher hätten sie ihrem Meister gesagt, mit einem Augen die Organisation klagen wollten, mehr zusammen arbeiten zu wollen, und daher ihre Arbeitsempfangsappell aufzufordern. Nachdem der Meister verzögert eine Verurteilung verhinderte, dass Eppel selbst die Zweck mehrere Male als Zeuge, dass die Angestellten zum Beitreten zur Organisation oder zur Arbeitsniederlegung hatten aufzufordern, er ergab sich endgültig in Aussichtungen seines den Verstand, der ihm seiner Zeit eine Zahlung hälften einvertragt und für den noch beizuhalten er gab seine Verantwortung dafür. Der Arbeitgeber der Anklagen, Lenzig, Hartmann, Vogel, gab als nicht mehr einzusehen an, dass ihm aus der Menge verschollen nur erkläre worden sei. Sie wollten mit dem gegen die Organisation eingeschlagenen Appell nicht mehr zusammen thätig sein. Die Zeppelinsche Firma und deren betreuende, dass Eppel sehr viel demagogische und propagandistische und in einer Verkennung der Arbeitsweise vor der Einsetzung des Zwecks gewarnt worden sei. Seitens der Zusammensetzung wurde nun bestimmt, gegen Hartmann und Lenzig einen 4 Wochen Gefangenstrafe und gegen die übrigen je 3 Wochen Gefangenstrafe verhängt. Erwähnung zu verhindern. Der Verteilung Redaktionsschreiber Amt bestimmt die Aussetzung, indem er unter andern Ausführungen nun Würdigung der Gewerkschaften und des durch dieselbe bestreiter Charakters des Zwecks dessen Kenntnis mehr als ausreichend.

zur Belohnung der — mit einer Ausnahme — bisher unbefriedigten Anklagen erachtete. Er leste aus, das Eppel in Vergang auf die andere Verstellung von jenseite, Vermögen, Status und Kindheit legenweise aufzuzeichnen. Anklage habe immer lautet: ebenfalls keine von einer Menge zu auspenden. Viele von diesen Wahrheiten die Menge fehlt. Der Vorwurf aber besteht: „wirkt der Betriebe und erinnere auf Bevorzugung Gewerkschaften nach dem Antrage des Gewerkschaftsverbands. Er erwähnte als Voraussetzung eine Friedensvertragsgesellschaft, die durch Friedensvertrag einen rechtsgesetzlichen Verbindlichkeit zu verankern.“

Als wieder eine Verhandlung des Vertrags des Betriebsvertrags: „Die deutschen Arbeitnehmer haben das Gewerkschaftsrecht, die Arbeitnehmer müssen davon machen, werden sie bewaffnet.“

**Klassenkampf in Schweden.** Auch in Schweden sind die Gewerkschaften verboten. Bei den Gewerken entlastet das Unterhaupten in Stockholm wurden viele Männer verhaftet. Unter ihnen, der einen Polizisten mit einem Stein schweren haben soll, wurde zu der unumstößlichen Strafe von zwei Jahren und zwei Monaten Gefangenstrafe verurteilt. Die Abreise fanden mit verbürgtlosigkeit geringeren Gefängnis-rechtliche Verbündeten daran.

## Soziales.

Der sozialdemokratischen Gewerkschaften stellt der bekannte Dr. von Braun bei der Gründung eines Reichs-Amts der Arbeit über die Vorrichtung des Nationalen Reichsbüros nach: „Unter gleichzeitig unbekannter Weise, eine bedeutende Anzahlung auf einen aufwändigen an die sozialen und nationalen Gewerkschaften verankert. Zuletzt ist es u. a.:“

In dieser Zeit der Herausbildung der Sozialen habe ich mich entschlossen, weil es davon ausgeht, dass der Arbeitnehmer die ihm unentbehrliche Ressourcen unterteilt werden kann, nicht aus dem Bürgerlichen Wehrbiene leben, sondern nur aus einer sozialdemokratischen Verbindung, gemeinschaftlichen Wiederkehr des Gemeinschaftsbedarfes. G. B. können kann, und weil ich als unterordnetes Mitglied eines Verbandes dritter Gewerkschaften bediente, das die Anerkennung der Arbeitnehmer und dem 2. O. C. im wesentlichen nur durch sozialdemokratische Gewerkschaften verankert ist.“ Was natürlich nicht verhindert, dass man hier sozialdemokratische „Schriftsteller“ in den nächsten Blättern als Auskünfte von politischen Werken des örtlichen Arbeitnehmers schafft.

**Vermehrte Sonderangebote.** Das Jüttner Gewerkschaftsgeschäft hat in jüngster Zeit eine Reihe von 11 Zusätzen, das sämtliche Dienstleistungen umfasst und 2. Welt umfasst zu erhalten haben, sicher werden Sie haben bis 1. Welt offen gehalten. Mit dieser Verteilung von 11 Zusätzen fanden die entsprechenden Kunden, welche darüber hinaus mit 10 Jahren.

**Die Auswanderung geht!** Zur Monat April dieses Jahres sind allein über Hamburg 1385 Auswanderer ausgewandert, was im April vorigen Jahres durch eine Polizei der bestimmt war.

## Herren-Anzüge

à 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 25, 28 bis 60.00 Mk.

## Herren-Paletots

à 12, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 22 bis 45.00 Mk.

## Herren-Joppen

aus Sommer-Loden, sehr praktisch, à 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7 bis 11.00 Mk.

## Herren-Hosen

à 1, 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4 bis 18.00 Mk.

## Knaben-Anzüge

reizende Farben und Ausführungen, à 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 21.00 Mk.

## Knaben-Paletots

hell und dunkel, von 5.00 Mk. an.

## Knaben-Hosen

stets in grösster Auswahl, von 0.95 Mk. an.

## Werktagskleider

für jeden Beruf zu sehr billigen Preisen.

## Besondere Vorteile:

Alle hier aufgeführten Bekleidungsstücke sind in **Riesen-Auswahl** am Lager!!!

Meine Sachen zeichnen sich durch **vorzügliche Verarbeitung** u. elegante Passform aus.  
Vollständiger Ersatz für Maass!!!

Enorm billige Preise!!!

# S. Grossmann

Wettiner Strasse und Ecke Zwingerstr.

(im Hotel Wettin).



# Damen-Hüte

Mädchen-Hüte – Kinder-Hüte

Grösstes Spezial-Haus der Branche.

Enorme Auswahl.

Neu aufgenommen:

Billigste Preise.

Blusen — Jupons — Damen-Schirme

zu staunend billigen Preisen.

Ich bitte um Beachtung meiner 3 grossen Schaufenster.

Ich bitte um Beachtung meiner 3 grossen Schaufenster.

Zwingerstrasse 5  
am Postplatz.

H. Weiss

Zwingerstrasse 5  
am Postplatz.

## Achtung! Partei- und Gewerkschaftsgenossen.

Die unterzeichneten Wirtshäuser empfehlen hierdurch angelegerntesten den Besuch ihrer Lokale. Sämtliche Partei- und Gewerkschaftsblätter, sowie alle auf das Partei- und Gewerkschaftsleben bezüglichen Plakate hängen aus.

In Bezug auf Rüche und Keller werden wir nach wie vor bemüht sein, nur das Beste zu bieten.

W. Rothe, Zur Freiheit, Leipziger Straße 95  
Moritz Lange, Zur Gleichheit, Leipziger Straße 21  
Max Mickel, Schönbrunnstraße 1  
Bruno Keller, Windmühlenstraße 23  
August Leipert, Waithof Pieschen, Torgauer Str. 38  
Hermann Engel, Schönbrunnstraße 41  
E. Hackemesser, Neuer Bürgergarten, Kötzschenbroda  
Emil Leischke, Loschwitz, Grundstraße.

Ernst Adam, Zum Senefelder, Kaulbachstraße 16  
Gustav Hausmann, Trebsstraße 8  
Oswald Stölzer, Schäferstraße 44

Gustav Joseph, Joseph Schänke, Mühlstraße 6  
Hugo Reuther, Zu den 3 Lilien, Fichtewall 12  
Paul Rätzsch, Commerzstraße 8  
August Walther, Seck's Gasthaus, II. Brüdergasse 17  
Richard Brix, Trianon, Schützenplatz  
August Hess, Gambrinus, Löbtauer Straße 52  
Ernst Valten, Gaithaus, Kreuziger Platz 11  
Eugen Schurig, Fichtewall 14  
Karl Welde, An den Siegelnsteine  
Max Scheinpflug, Herbergstraße 5  
Franz Peter, Neuer Vorwärts, Zeidelschloßchen 18  
Ludwig, Restaurant, Schönstraße 62

Beckers Restaurant zum Waldvogt, Blaueggerstraße  
Otto Braun, Schillingshof, Löbtau, Wernerstraße 26  
Herm. Kämpfe, Löbtau, Wernerstraße 36  
Otto Birnsthengel, Zur Sonne, Schandauer Str. 16  
Karl Helbig, Deutsche Eiche, Zwönitz, Hüttenstraße  
Hugo Nake, Zur Zitrone, Cotta, Ehrenstraße  
Rich. Anders, Stadt Dresden, Cotta, Braunerstr. 12  
Max Gottlöber, Zur Linde, Rossmühle  
Louis Hofmann, Niedergohlis, Bergstraße  
Georg Wendelt, Neuer „Silberblick“, Cotta

## Consumverein Vorwärts

Zwingerstr. 21–22.

Wir offerieren unseren Mitgliedern nachstehende  
Neuheiten zu billigen Preisen.

Louisenstraße 15.

### Neue Waschstoffe.

Waschseide für Blousen, à Meter 80 Pf. 1,00, 1,10 bis 1,90 M.  
Bedeckte Satin-Zoulards mit Seidenglanz, à 75 Pf. bis 1,20 M.  
Eßfasser u. englisch Zephires, Organzys, Meter 40 Pf. bis 1,90 M.  
Kleiderleinen, Knabensatins, Blaudrucke.

### Weisse Waschstoffe:

Nips, Pique, glatte und durchbrochene Mulls und Batiste.

### Neueste Blousen-Flanelle

Farbenstellungen von 1,00 M. an.

Schwarze Dadiette  
Paletois  
holz Lapeys

Gostumes  
Kleider, Nöcke  
Alpaka Nöcke  
Mädchen-Dadiette  
Handschuhe.

Stepp-Decken  
in Satin  
mit Normalfutter.

### Stroh-Hüte

Garnierte und ungarnierte, für Damen und Mädchen.

Knaben- und Burschen-Strohhüte, Herren-Stroh- und Blousen-Hüte.

### Sonnen-Schirme

nur solide Qualitäten.

### Regen-Schirme

nur solide Qualitäten.

Damen Unterrocke  
Damen Schürzen  
Kinder Schürzen.

Damen Wäsche  
Herren Wäsche  
Kinder Wäsche  
Nett Wäsche  
Tisch Wäsche  
Südchen Wäsche.

Kamelhaardecken  
bunte Jacquard  
Schlaufendecken.

Bett-Decken  
in weiß und bunt.

Tisch-Decken  
in Plüsch, in Wolle und  
Tuch.

Wasch-Decken u.  
Kinderwagen-  
Gedecke.

# Neustadt's Herren-Anzüge

bester Ersatz für Maassarbeit und bedeutend billiger!

Eleg. Herren-Stoff-Anzüge, à 15, 18, 20, 22-45 M.

Verkaufs-Häuser **L. Neustadt**

Hauptgeschäft:  
31 Wettinerstr. 31  
Ecke Mittelstr.

Filiale:  
6 Bischofsplatz 6  
Ecke Oppellstr.

Fahrradgeschäft Thonig & Baumann

Dresdner Platz 9, in dritter Etage, gegenüber von Hallens Galerie.

Fahrräder von 95 M. an - 1 Jahr Garantie.

Touren-Maschine 145 M.

Galvani 160

Curus-Maschine 170

Damen-Touren 165

Mantel von 7 M. an unter Garantie. Schläuche von 4,50 M. an

unter Garantie. Reitstiefelkappen von 3,50 M. an. Geldtaschen

von 7,50 M. an. Garantie. Fahrräder

die Räder werden in Vollausführung. Garantien und Reparaturen

von Rädern erhalten. Garantie. Fahrräder. Garantie 15 M.

Sonder gefertigte Räder. Leichtes Material. Garantie 15 M.

## Bevor Sie kaufen Prüfen Sie!

Die allbekannten

# Jacobs Schuhhäuser

**18 Wettinerstr. 18 19 Alaunstr. 19**

haben durch Solidität ihrer sämtlichen Schuhwaren vom billigsten bis zum besten Genre von Jahr zu Jahr größere Umsätze zu verzeichnen, und sollte sich jeder Mann, da kein Kaufzwang erfordert, in seinem eigenen Interesse überzeugen.

**Kinderschuhe**, denkbar grösste Auswahl, fabelhaft billig.

zu erwerben unter anderem:

**für Herren:**

|  |         |
|--|---------|
| Braune Segeltuchschuhe mit Lederbesatz<br>und Abn., von Schnüren von | 2.15 M. |
| Echt Ziegenleder-Schuh, braun  | 4.50    |
| Kinder-Schuh   | 3.50    |
| Kinder-Schuh, genagelt   | 3.90    |
| So. Kinder-Schuh, a. einem Fuß                                       | 6.50    |
| garantiert haltbar.  |         |
| Kinder-Schuh, sehr haltbar   | 5.25    |
| So. Schnallen-Schuh  | 7.50    |
| So. Sattelschuh, Schnüren  | 10.50   |
| Schnallen-Schuh, garantiert haltbar                                  | 6.00 M. |

**Kinder-Schulstiefel** 2.70, 3.40, 4.20 garantiert haltbar.

So. Herren-Segeltuchschuh, echt Ziegenleder-Besatz, Lederkappe, 3.00.

# Jacob's Schuhhäuser

**18 Wettinerstrasse 18**

**19 Alaunstrasse 19**

Eine große Sendung von  
neuen, gut gearbeiteten

**Kinder-**  
**wagen**

sollen u. müssen bis Pfingsten  
bei 5 M. Anzahlung erwartet  
werden. Robert Moritz  
strasse 3 in Klingler  
zu erkennen.

**Herren-Wäsche**

Krawatten, blaue Anzüge

Stahl nach der Hölle bei

**E. Köhler**, Am See 11.

Weisen Sie

**Hut-Blumen**

taufen, geben Sie immer nur zu  
Hesse, Zehnjärl. 12, I.

**Steinmetz-Knöpfe**

reiche Broschüre und Chinabols.  
Zimmermanns - Knöpfe,  
Töpfer-schleifer u. Schiefer-  
steine, sowie Hobelbanken  
in jeder Größe und alle möglichen  
Werkzeuge in großer Auswahl  
empfohlen.

**A. Schulze**, Ziegelstr. 12.

**Auf Kredit!**

Billige Wohnungs-  
Einrichtungen:

1 kompl. Wohnung für Einziger  
von 260 bis 340 M.

Anzahlung 10 bis 30 M.

1 Sohn- und Schlafzimmer nebst  
Küche-Einrichtung  
zu bestimmten Raten-  
zahlungen.

**Otto Fietze**

Gruner Strasse 2  
Gute Preise  
Gewerbe 846.

**Herren-Anzüge**, Sommer-  
Überzieher, Stoff, Ansatz,

Sommer-Anzug, Stoff u. Arbeits-  
stoff in jeder Art, Mantel, Hemd,  
Weste, Anzug, Trachten, Blau-  
fisch, Mantelverstärkung, Krempen-  
Loden, Stoffanzug, Mantel aus  
der Karl Freifeld, Alaunstrasse 19.

**Rauchern** empfiehlt meine gut  
gewählte 1. - 2. u. 3. Klasse.

Gitarre, Siegessäule, Gr. 36 und  
ideal-Gitarre, 10 Stück, G. P.  
Siegessäule, G. A. Neidhart,  
Nr. 30 Alaunstrasse Nr. 30.

große Mengen v. jahr 5 Uhr abends.

**Betten**

Neustadt's  
Herren-Anzüge

bester Ersatz f. Maassarbeit  
und bedeutend billiger!

**L. Neustadt**

Wettinerstr. 31  
Bischofsplatz 6.

**Kinderwagen**

mit Reparaturen billig.

Robert Kirsten

Zehnjärl. 9.

**Garnitur** 40 M., Sofa, Schrank,  
Schreibtisch, Bettst., Bettw. Matz,  
Bücherst., versch. Stile zu ver-  
gleichen Alaunstr. 12, I.

verschied. setzende Herren- und  
Damen-Saideröde, Sommer-Über-  
zieher, neue und getragene **Soßen**

von 1,50 M. auf.

Möbel, Bettst., Bettw. mit Matratzen

die billig nur bei

**Werner**, Alaunstrasse 12, I.

# 100 M. Belohnung

Gebiete ich demjenigen zu, welcher mir die Einbrecher und deren  
verbündete, welche in der Nähe von Sonntag zur Mordt in mein  
Hausschloss, Moritzstrasse Nr. 3, eingeschoben haben, so dass  
sie darüber den gerichtlichen Strafe zu unterliegen haben.

Carl Klingler, Moritzstrasse 3.



Gediegene Neuerungen empfohlen billiger

Heinrich Padberg, Zehnjärl. 70, gegenüber Sonnenstr.

**Schränke.** **Vertikos.**

**1000**

**Anzüge**

und **Paletots**

sollen nach untenstehenden Preisen

**Auf Abzahlung**

verkauft werden.

Anzüge, Preis 20, Anzahlg. 5,00 M.

Anzüge, 26, 5,00 M.

Anzüge, 28, 6,00 M.

Anzüge, 30, 7,00 M.

Herren-Paletots, Anzahlung 5 M.

Herren-Anzüge, 3 M.

Knaben-Anzüge, 2 M.

**Neuheiten**

in **Damen-Kragen, Jacketts**  
**u. feffigen Damenkleidern.**

Enorme Lager in

**Möbeln**

**Matratzen, Divans**  
und **Garnituren**

werden in eigener Werkstatt ange-  
fertigt und unter Garantie verkauft.

**S. Osstwald**

Dresden  
nur Marienstraße 12, I. u. 2. Etage.

**Nähmaschinen.**

Hersteller, **Herren - Kleider**  
und **Spitzen**, Drehs. 8, III.

**2 bessere Herrenanzüge**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Kinderwagen** in verschieden-  
artige Ausführung, etwas billiger  
**Robian**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.

**Wollbillig**, Marienstraße 8, Cottbus.

**2 bessere Kinderwagen**

neu, kost. 40-45, jem. 26-28 M.

im Ausblauer, Marienstraße, 25, I.